Der Ausgabe B liegen heute die „Kochbrunnengeister“ bei.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 164 — Freitag, 17. Juli 1914 — 29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Die Nachrichten über eine neue Militärvorlage sind falsch.

Aus der Kgl. Charité in Berlin ist für 20 000 Mark Radium entwendet worden.

Der Breslauer Metallarbeiterstreik ist jetzt endgültig beigelegt. Die Ausständigen haben die Bedingungen der Waggonfabriken angenommen.

Der Zwischenfall Cassagnac-Lahm ist beigelegt.

In Paris haben neue Bodensenkungen stattgefunden.

In Durazzo erwartet man einen erneuten Angriff der Aufständischen.

Präsident Huertas Abdankung.

Man darf jetzt sicher sein, daß die schon so oft verbreiteten Nachrichten von der Abdankung Huertas nunmehr doch endlich einmal der Wahrheit entsprechen. Und man irrt sich wohl kaum, wenn man annimmt, daß er diesen Weg nicht einmal ungern geht, denn er hat an seiner jetzt etwa fünfzehn Monate währenden Präsidentschaft wenig Freude erlebt. Am 23. Februar wurde das tragische Schicksal seines Vorgängers Madero und dessen Vizepräsidenten Suarez durch ihre Erschießung besiegelt. Nach der wenige Tage vorher erfolgten Verhaftung Maderos wurde Huerta zum vorläufigen Präsidenten ernannt, und er begann seine Regierung mit einer Bluttat, für die jede Entschuldigung fehlt. Er versuchte allerdings alle Schuld von sich abzuwälzen und gebrauchte die nichtige Ausrede, daß der Mord „durch Zufall“ bei einem Befreiungsversuch der Anhänger Maderos geschah. Diese skrupellose Beseitigung eines gefährlichen, weil klugen und energischen Gegners war Huertas Unglück. Ihm haftete der Geruch des moralischen Mörders an, der die Regierung der Union veranlaßte, Huerta die Anerkennung zu verweigern. Sie nahm vom Anfang an eine feindliche Haltung gegen ihn ein, und die Rebellion in dem so schwer heimgesuchten Lande dauerte fort, unterstützt von amerikanischem Gelde und durch Waffen und Munitionslieferung. Der Gouverneur Carranza der nördlichen Provinz Sonora scharte um sich die Anhänger der vorigen Regierung, nannte sein Heer die „Verfassungstreuen“ und kämpfte gegen die zu Huerta übergegangenen Bundestruppen. Im Süden operierte der mysteriöse Zapata, von dem niemand genau weiß, welche Ziele er verfolgt. Huerta führte ein wahres Schreckensregiment — links und rechts ließ er unter Mithilfe gedungener Meuchelmörder seine Gegner aus dem Wege räumen. Er war eben der kühne Soldat ohne jede Hemmung des Gewissens. Das war vielleicht das einzige Mittel, mit dem er sein gefährliches Unternehmen wagen konnte, denn er nahm eine Stellung ein, die ihm niemand angeboten hatte und die er sich einfach selbst nahm, vertrauend auf die Zaghaftigkeit und die Gleichgültigkeit der Bevölkerung im Gouvernement Mexiko.

Aber trotz aller Schwierigkeiten schien sich Huerta auf dem Präsidentenstuhle wohl zu fühlen. Die angesetzten Präsidentschaftswahlen verliefen ergebnislos, und Huerta blieb, nachdem sein schärfster Gegner, Felix Diaz, der Neffe des alten, schlauen Porfirio Diaz, nach Amerika geflüchtet war, Präsident. Anfänglich erzielte er einige Erfolge gegen die Rebellen; aber bald wandte sich das Kriegsglück. Huertas Truppen wurden geschlagen und stetig zurückgedrängt. Entmutigt gingen viele Regimenter zu den Aufständischen über, deren Stoßkraft vermehrend. Eine Stadt nach der anderen fiel in ihre Hände. Des Diktators Lage wurde immer hoffnungsloser, verschärft durch den ewigen Geldmangel in der Staatskasse. Wohl machte die Regierung ernste Anstrengungen, die nötigen Geldmittel flüssig zu machen, und man kann ihr die Anerkennung nicht versagen, daß es ihr trotz der Finanzblockade der Union bis heute gelang, sich über Wasser zu halten.

Der Zwischenfall von Tampico beschleunigte Huertas Ende. Amerikanische Marinesoldaten wollten dort ihre Wasservorräte ergänzen, wurden aber kurzerhand von den mexikanischen Bundestruppen verhaftet. Die Proteste des amerikanischen Admirals und ein Ultimatum der Washingtoner Regierung blieben erfolglos. Die unaufhörlichen Angriffe Wilsons hatten Huertas Sinn vollständig verhärtet. Amerika griff nun aktiv ein, entsandte eine gewaltige Armada nach Tampico und Veracruz und ließ die letztere Stadt nach kurzem Kampfe besetzen. Eine kurze Zeitspanne lang sah es aus, als würde dieses Eingreifen der Union dem wahnsinnigen mexikanischen Bürgerkrieg ein Ende setzen und eine gemeinsame Front gegen die Amerikaner schaffen. An Huertas Unversöhnlichkeit scheiterte dieser Plan und nun griffen Carranzas und Villas Truppen statt der Milizsoldaten der Union Tampico an. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, und wahrscheinlich aus einem gewissen Argwohn gegen die Washingtoner Pläne heraus, kam es nun zu der Vermittelung der A-B-C-Republiken (Argentinien, Brasilien und Chile), denen sich die kleineren südamerikanischen Staaten anschlossen. Die Vereinigten Staaten nahmen die Vermittelung an, unter der Bedingung, daß die Entfernung Huertas als erster Punkt ins Auge gefaßt werden müsse. Monatelang tagte dann die Konferenz in Niagara Falls, bald erzielte sie Erfolge, bald war sie dem Scheitern nahe. Huerta widersetzte sich zwar mit allen Mitteln, aber das Schlußprotokoll vom 2. Juli zeigte, daß Huertas Stern im Sinken war. Es setzte seine Abdankung voraus.

Der Verrat an Madero wurde vom Schicksal schnell gerächt. Huertas energische, aber grausame Diktatorpolitik trug von Anfang an den Todeskeim in sich; sein Vorsatz war gut und unbeugsam, aber die Reihe kühner Kurven in Bezug auf die Mittel führten zu seinem Sturz.

*

Die Abdankung Huertas

hat in Washington, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, Genugtuung hervorgerufen, die allerdings durch Zweifel über die kommenden Ereignisse beeinträchtigt ist. Die amerikanische Presse erkennt an, daß Huerta es verstanden hat, sich einen guten Abgang zu sichern.

Ein weiteres Telegramm aus Mexiko besagt: Der Minister Carbajal legte am Mittwoch abend den Eid als Präsident von Mexiko vor den versammelten Abgeordneten und Senatoren ab. Darauf begab er sich von der Garde geleitet, unter begeisterten Zurufen der Menge zum Nationalpalast. — Nachdem Huerta Mittwoch abend seine Abdankung den Abgeordneten unterbreitet hatte, beauftragte das Ministerium des Aeußern eine Kommission mit der Erstattung des Berichtes, wonach entschieden werden soll, ob die Abdankung anzunehmen ist. Die Abgeordneten und Tribünenbesucher riefen „Hoch Huerta“, als die Abdankungsakte verlesen wurde.

Wilson verweigert Carbajal die Anerkennung.

Aus Newyork wird gekabelt: Präsident Wilson wird Carbajal nicht anerkennen; er teilte indessen Carranza mit, falls dieser mit Carbajal ein Uebereinkommen für eine friedliche Uebernahme der Regierung treffe, werde eine auf Grund eines solchen Uebereinkommens aufgerichtete Regierung anerkannt werden. Die amerikanischen Truppen werden nicht eher aus Veracruz zurückgezogen werden, als bis eine solche Regierung existiert.

Massenmord in Mexiko.

Die Einnahme von Zacatecas hat ziemlich viele Leben auf beiden Seiten gekostet. Ein großer Teil der Regierungssoldaten ist aber, wie der „Frkf. Ztg.“ aus Juarez (Chihuahua) gemeldet wird, nicht in der Schlacht gefallen, sondern zuerst gefangen genommen und dann füsiliert worden. In seinen Berichten läßt sie Villa aus Rücksicht auf die Empfindungen seiner Freunde in Washington natürlich alle in der Schlacht umgekommen sein. Aber er hat ja auch bisher immer den Brauch befolgt, sämtliche gefangenen Offiziere zum Tode zu befördern und auch die Mannschaften, soweit sie sich nicht in die Rebellenarmee einreihen ließen.

Unser Sonderberichterstatter in Mexiko, Herr Colin Roß, hat in der „Wiesbadener Zeitung“ kürzlich (wie schon früher ein gelegentlicher Korrespondent) erzählt, daß er einem solchen Massenmord im Rebellenlager als Augenzeuge beigewohnt habe. Die „Frkf. Ztg.“ bestätigt jetzt diese Darstellungen.

El Paso, 16. Juli. (Telegr.)

General Villa, der in Juarez Ankäufe in Munition gemacht hat, meldet, daß er binnen acht Tagen mit seiner gesamten Armee den Marsch auf Mexiko antreten werde. — Die Konstitutionalisten befürchten, daß die 48 Mann der Garnison von Palomas von den Föderierten niedergemetzelt worden sind.

Weiter wird uns aus Washington telegraphisch gemeldet: Die Regierung hat erfahren, daß die Machthaber der Konstitutionalisten entschlossen sind, in der Stadt Mexiko ein blutiges Strafgericht abzuhalten. Mit Dutzenden von Bundes-Offizieren und Politikern soll kurzer Prozeß gemacht werden. Das Staats-Departement hat daher Carranza ersucht, unnötiges Blutvergießen zu vermeiden.

Mutlosigkeit in Durazzo.

Am Hofe des Fürsten herrscht Mutlosigkeit. Der Bruder der Fürstin, Fürst Günther zu Schönburg-Waldenburg, ist nach Sinaja abgereist, um Rettungsversuche zu unternehmen und Hilfe durch Vermittelung des rumänischen Königs zu erwirken. Man scheint nur noch das Ergebnis der Reise Turkhan Paschas an den europäischen Höfen und den Erfolg des Appells des Fürsten an die Gesandten der Mächte abzuwarten, um sodann die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen. Die Nervosität in der Stadt steigt täglich, dazu kommt der Konflikt mit den holländischen Offizieren.

Wenn man über die Lage des vom Fürsten Wilhelm beherrschten Landes schreiben will, so braucht man nur noch Durazzo in Betracht zu ziehen. „Nur eine hohe Säule zeigt von vergangener Pracht, doch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.“ In der Tat, in dem letzten kleinen Fleckchen Erde, das von all' der albanischen Staatsherrlichkeit übrig geblieben ist, ist die Lage auch sehr ungemütlich. Nach all' den rosig verklärten und optimistischen Nachrichten der letzten Tage wirft die nachstehende Depesche ein grelles Schlaglicht auf die Lage:

Durazzo, 16. Juli.

Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens stieg eine Rakete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt ist. Aus Valona wurden das von Hauptmann Ghillardi dorthin gebrachte Geschütz sowie vier Maschinengewehre hierhin geschafft und beschlossen, Durazzo bis zum äußersten zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen werde. Zahlreiche Gendarmerieoffiziere, welche aus gefallenen Städten flüchteten, sind hier eingetroffen.

Diese Depesche klingt so hilflos, so resigniert, daß man sich die Stimmung, die in der Fürstenresidenz herrscht, recht gut vorstellen kann. Es geht auch aus der Depesche hervor, daß die fürstliche Regierung keine Hoffnung mehr hegt, Valona halten zu können, denn sonst hätte sie die zur Verteidigung so nötigen Geschütze nicht von dort nach Durazzo bringen lassen. Ferner geht aus der Depesche hervor, daß wohl so ungefähr alle Militärposten des Landes verloren sind, denn sonst könnten die nach Durazzo geflohenen Gendarmerieoffiziere nicht so zahlreich sein. Drittens geht daraus hervor, daß jeden Augenblick ein neuer Angriff auf die Stadt Durazzo erwartet wird; und viertens, daß noch immer Verräter in ihr vorhanden sind, die sich mit dem Feinde durch Lichtsignale in Verbindung setzen. Der Vorhang hebt sich über dem letzten Akte des traurigen Spiels, dessen Titel lautet: „Wilhelm I., Fürst von Albanien“.

*

„Popolo Romano“ stellt fest, daß die öffentliche Meinung in Italien durch die Möglichkeit der Eroberung Valonas besorgt und aufgeregt sei und mahnt die Presse, ruhig und vertrauensvoll die Entschlüsse der Regierung abzuwarten. Italien habe schon früher ausdrücklich erklärt, daß es niemals dulden werde, daß Griechenland die Grenzen Kap Stylos überschreite und dabei bleibe es.

*

Auch Skutari wird unruhig.

Skutari, 16. Juli. (Telegr.)

In der Stadt fällt es auf, daß seit gestern die Privatwohnungen der österreichischen Offiziere durch Militärwachen geschützt werden. Man erzählt, daß der englische Oberst Philipps einen Drohbrief erhalten habe, worin ihm mitgeteilt wurde, daß unter den Oesterreichern ein Blutbad angerichtet werden solle und daß es mit Skutari ähnlich wie mit Valona und Durazzo gemacht werden würde.

Die italienische Mobilisation.

Wie aus Rom gemeldet wird, ging die Einreihung der Reservisten ohne bemerkenswerte Zwischenfälle vor sich. Aus Florenz, Turin und Genua wird gemeldet, daß bereits Kontingente abgegangen sind oder Befehl erhielten, sich marschbereit zu halten. Auch aus Süditalien, so aus Bari und Brindisi, werden Truppenbewegungen gemeldet, die auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Expedition hindeuten.

Verhandlungen über eine Hilfe für Albanien.

Wien, 17. Juli. (Tel. der W. N. N.)

Gestern mittag hatte der italienische Botschafter Herzog von Avarna eine längere Besprechung mit dem österreichischen Minister des Aeußeren Grafen Berchtold. In dieser Besprechung, deren Hauptgegenstand, wie verlautet, die Ereignisse in Albanien bildeten, wurde erklärt, daß gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Großmächte neuerliche diplomatische Verhandlungen im Gange seien, um die Notwendigkeit einer Unterstützung des Fürsten von Albanien zu prüfen. Es sollen bereits in den nächsten Tagen Vorbereitungen für eine ausgiebige Hilfsaktion der Großmächte getroffen werden. (Wenn's dann nur nicht zu spät ist!)

Die Hundertjahrfeier einer Zwergrepublik.

Zwischen Aachen und Verviers, an der deutsch-belgischen Grenze, liegt die kleine Republik Moresnet, die in diesem Sommer die Hundertjahrfeier ihrer Unabhängigkeit begehen wird. Die Gemeinde gehörte vormals zu Oesterreich, wurde später von Frankreich in Besitz genommen, wobei sich zwischen Napoleon I. und der preußischen Regierung allerhand Streitigkeiten über die Zugehörigkeit des Ländchens entwickelten. Auf dem Wiener Kongreß indessen wurde das Ländchen einfach vergessen, und so kommt es, daß es heute eine unabhängige Republik ist. Preußen und Belgien konnten sich lange über den Besitz nicht einigen, denn keiner gönnte es dem andern, weil sich damals in dem Gebiete ziemlich ergiebige Galmeigruben befanden. Heute indes liegt dieses Bergwerk tot, und die

Ruhe und der Friede der Republik Moresnet wird von keinem der angrenzenden Staaten mehr gestört. Die Einwohner sprechen sowohl Deutsch als Französisch, überhaupt ist in dem Ländchen alles gemischt. Der Bürgermeister der Hauptstadt Altenberg, die auch Calamine oder Kelmis genannt wird, ist zugleich preußischer und belgischer Untertan, ebenso ist es mit dem Bahnhofsvorstand. In die Rechtspflege teilten sich Preußen und Belgien; in Strafsachen gilt vielfach noch der sehr harte Code Napoléon. Die Einwohner des Ländchens sind streng katholisch.

Rußland und Frankreich.

Am gestrigen Donnerstag um 6 Uhr früh hat das Oberhaupt der französischen Republik seine offizielle Reise nach Petersburg angetreten, und er wird dort mit all den Ehren empfangen werden, die ihm als Präsident einer eng verbündeten Macht zukommen. Zweifellos hat dieser Besuch einen hochpolitischen Charakter, auch wenn keinerlei neue Abmachungen an der Newa getroffen werden sollen; man will eben hierdurch dartun, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich die denkbar besten sind, wie seit Jahren nicht, eine Bekundung, die gerade in der jetzigen kritischen Zeit erhöhten Wert haben soll. Die Dinge auf dem Balkan haben eine beträchtliche Zuspitzung erfahren, und neben den serbisch-österreichischen Differenzen ist es die albanische Frage, die eine gefahrdrohende Wendung angenommen hat, nicht bloß wegen der Eventualität einer Abdankung des Fürsten Wilhelm, sondern vor allem infolge des Umstandes, daß Griechenland sich wieder in den Vordergrund schiebt und allem Anscheine nach die epirotische Bewegung aufs tatkräftigste, sogar angeblich durch Truppenunterstützung, fördert. Das muß neue Verwicklungen nach sich ziehen, die leicht auf alle Großmächte übergreifen können, und angesichts der Flauheit Großbritanniens in Balkanfragen wird Rußland um so mehr Anlehnung an Frankreich suchen. In solcher Erwägung wird man sich wohl auch an der Newa über die sensationellen Enthüllungen des Senators Humbert, die Poincaré genötigt haben, seine Reise um zwölf Stunden zu verschieben, hinwegsetzen, von dem Gedanken ausgehend, daß die zutage getretenen Schäden nunmehr baldigst beseitigt werden dürften. Man hat im französischen Parlament die Diskussion über die ungemein mißliche Angelegenheit verschoben, um in Petersburg nicht einen gar zu schlechten Eindruck hervorzurufen. Wie hätte es vielleicht ausgesehen, wenn in dem Augenblick, wo Präsident Poincaré sich zur Ausreise nach der Hauptstadt des Zarenreichs anschickt, das erst seit kurzem amtierende Ministerium schon wieder in die Wüste geschickt worden wäre, ein Zeichen von der unsicheren Lage Frankreichs, das an der Newa möglicherweise zu denken gegeben hätte. Angesichts dieser ganzen Situation sieht man wieder einmal, daß auch im Zweibund nur mit Wasser gekocht wird, und daß man dort auch mancherlei Grund hat, es nicht bis zum Aeußersten kommen zu lassen, weil unter Umständen ein folgenschwerer Rückschlag nicht ausbleiben könnte.

Die „friedlichen" Absichten des Zweibundes.

Die Einschiffung Poincarés zur Fahrt nach Rußland wird, wie uns aus Petersburg drahtlich gemeldet wird, von der „Nowoje Wremja" als ein Friedenspfand für ganz Europa erklärt. „Weder Frankreich noch Rußland hätten aggressive Absichten. Deutschland könnte ruhig seine Festungen an der französischen und russischen Grenze niederreißen ohne dadurch in Gefahr zu geraten. Leider wäre es aber ununterbrochen der Friedensstörer Europas, der seine Hegemonie zu vergrößern trachte." (Wie kindlich!)

Rundschau.

Reichstagsersatzwahl Labiau-Wehlau.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Labiau-Wehlau erhielt Schrewe (kons.) 7501, Wagner (fortschr. Vp.) 6123 und Linde (Soz.) 2173 Stimmen. — Es findet somit Stichwahl zwischen dem Konservativen und dem Fortschrittler statt.

Reichstagsersatzwahl in Ravensburg.

Die Reichstagsersatzwahl im Reichstagswahlkreise Ravensburg findet am 21. August statt.

Keine neue Militärvorlage.

Entgegen einigen Zeitungsmeldungen erfährt die „Wiesbadener Zeitung" von bestunterrichteter Seite, daß von einer neuen Militärvorlage überhaupt nicht die Rede sein könne. Für den Bau von strategischen Eisenbahnen wird in jedem Jahre eine bestimmte Summe angefordert, die bald größer, bald kleiner ist. Mit Sicherheit ist daher anzunehmen, daß für das Etatsjahr 1915 für diesen Zweck Gelder angefordert werden. In welcher Höhe dies geschieht, steht noch nicht fest, da die Verhandlungen zwischen den einzelnen Persönlichkeiten des Kriegsministeriums und des Reichsschatzamtes überhaupt noch nicht begonnen haben.

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermanövern.

Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef an den deutschen Kaisermanövern teilnehmen werde.

Verurteilung eines Gymnasialschülers.

Ein 17jähriger Schüler der vierten Gymnasialklasse in Marburg (Mähren) namens Keeman hatte sich vor Gericht wegen Beleidigung eines Mitgliedes des österreichischen Kaiserhauses zu verantworten. Er fragte am 29. Juni einen Offiziersdiener, warum Trauerfahnen herausgehängt würden. Im Laufe des Gesprächs mit dem Offiziersdiener ließ er sich zu beleidigenden Aeußerungen über den ermordeten Erzherzog-Thronfolger hinreißen und verherrlichte das Attentat. Er wurde zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Neue Verhandlungen in der Ulsterfrage?

Sir Edward Carson, der am Mittwoch in Ulster bleiben wollte, ist während der Abnahme einer Truppenübung durch eine dringende Depesche aus Westminster nach London berufen worden. Die plötzliche Abreise im Dunkel der Nacht zwischen den Tausenden, die ihm wie ihrem König gehorchen wollen, bot ein stimmungsvolles Bild. Die plötzliche Berufung Carsons durch die Regierung hat allgemein überrascht und wird nach Lord Morleys pessimistischer Rede als ein gutes Zeichen für die friedliche Einigung gehalten.

In London hatte Sir Carson sofort nach seiner Ankunft eine lange Unterredung mit den Führern der konservativen Partei.

Der Zwischenfall Cassagnac-Lahm beigelegt.

Der Konflikt Paul de Cassagnac's mit dem Vertreter des „Leipziger Tagblatts" in Paris, Carl Lahm, ist durch einen Vergleich beendet worden, in dem die Zeugen Lahms, zwei französische Abgeordnete, erklärten: Lahm habe weder direkt noch indirekt an der Kampagne gegen Frankreich teilgenommen. Hiermit haben die Zeugen den Vorfall als erledigt erklärt.

Die französischen Sozialisten und der Krieg mit Deutschland.

Als auf dem gegenwärtig in Paris tagenden Kongreß der französischen Sozialisten die Frage angeschnitten wurde, wie sich die französische Sozialdemokratie im Falle eines Krieges, speziell eines solchen mit Deutschland, zu verhalten habe, platzten die Meinungen hart aufeinander. Die extremen Sozialisten, besonders Vaillant, waren der Ansicht, daß ein Krieg sofort mit dem Generalstreik und dem allgemeinen Ausstand beantwortet werden müsse. Während die gemäßigten die Haltung der französischen Sozialdemokratie von der Haltung der deutschen Sozialdemokratie abhängig machen wollten. Jaurès versuchte schließlich in einer langen Rede, die beiden Strömungen miteinander zu versöhnen.

Russische Spionage.

In Przemysl an der österreichisch-russischen Grenze wurde der Korrespondent des Petersburger Blatts „Nowoje Wremja", Leon Czerkawskij, verhaftet. Man vermutet wegen Spionage und russophiler Agitation.

Von der bulgarischen Geistlichkeit.

Die verwitweten bulgarischen Geistlichen verlangen kategorisch von der Synode die Erlaubnis, zum zweitenmal in den Ehestand zu treten und drohen, falls diese Forderung ihnen nicht gewährt wird, aus dem geistlichen Stand auszutreten. Die Synode ist damit in eine außerordentlich schwierige Lage versetzt, da sie durch die verlangte Konzession an die Geistlichkeit eine der uralten Kirchenregeln verletzen würde. Die Frage erregt Spannung im ganzen Lande.

Der Nachfolger v. Hartwigs.

Als Kandidat für den Posten des russischen Gesandten in Serbien wird der gegenwärtige Gesandte in Berlin, Korossewicz, genannt.

Arbeiterbewegung.

Ende eines großen Streiks.

Nach 28wöchiger Dauer ist dem Riesenstreik in der Breslauer Metallindustrie, der über 3000 Arbeiter mit ihren Familien in Mitleidenschaft zog, ein Ziel gesetzt worden. Nachdem am Mittwoch ein Vertrauensmann die festzulegenden Forderungen beraten hatte, nahmen die beteiligten Arbeiter am gestrigen Vormittag in einer zahlreich besuchten Versammlung zu den Vorschlägen Stellung. Mit 3046 gegen 382 Stimmen wurde die Wiederaufnahme der Arbeit zu den von der Direktion der Waggonfabriken Lincke-Hoffmann gestellten Bedingungen beschlossen.

Aus den Kolonien.

Eisenbahnerkundungen in Deutsch-Ostafrika.

‡ Im Etat des Schutzgebietes Deutsch-Ostafrika ist eine erste Rate von 100 000 M. zu Eisenbahnerkundungen enthalten. Wie wir erfahren, soll mit Hilfe dieser Summen Klarheit über die Möglichkeit von Verkehrsanlagen im Süden des Schutzgebietes geschaffen werden, um einen Bahnbau handelt es sich hierbei nicht. Im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse wird wohl nach Beendigung der geforderten Neubauten ein ruhigeres Tempo im Ausbau des Bahnnetzes eintreten müssen.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 17. Juli.

Altnassauisches Schulidyll.

Bis zum Erlaß der „Allgemeinen Schulordnung für die Volksschulen im Herzogtum Nassau" im Jahre 1817 herrschten im Nassauer Ländchen auf dem Gebiete des Schulwesens noch mancherlei idyllische Zustände. So kam es z. B. häufig vor, daß die Lehrer, wenn es ihnen beliebte, auf ein paar Tage oder Wochen den Schulunterricht ausfallen ließen und anderwärts die selbstgeschaffenen Ferien in Ruhe und Behaglichkeit genossen. Mehrere solcher Fälle wurden jedoch dem Herzoglich Nassauischen Konsistorium zu Wiesbaden hinterbracht, und dieses erließ darauf am 4. Juli 1810 folgende Verordnung:

„Nachdem die Anzeige geschehen, daß die protestantischen Geistlichen und Schullehrer in den hiesigen Herzoglichen Landen viele Tage, ja Wochen lang ihre Wohnorte ohne vorherige Anzeige und eingeholte Erlaubnis verlassen, sogar die Schullehrer sich beygehen ließen, nach eigenem Gutdünken Ferien zu machen, solches aber schlechterdings nicht gestattet werden kann; als wird hiermit von Consistorii wegen die dieserhalben bestandene Verordnung dahin erneuert, daß kein Geistlicher ohne geschehene Anzeige bey seinem Ephorus (Superintendent) über zwey Tage, und kein Schullehrer ohne Anzeige bey seinem Pfarrer, über Nacht von seinem Wohnort sich entfernen solle. Zugleich werden alle Geistliche hierdurch nochmals angewiesen, wenigstens die Woche zweymahl die ihnen zur Aufsicht anvertrauten Schulen zu besuchen, und den Lehrern und Kindern die nöthige Zurechtweisung nach Pflichten zu ertheilen. Schließlich wird allen Schullehrern ernstlich anbefohlen, den Kindern keine weiteren Ferien, außer denen, die in der Schulordnung bestimmt sind, besonders vor und nach den hohen Festen zu gestatten, zugleich denen Ephoris und Ortsgeistlichen aufgegeben, auf die strengliche Befolgung dieser Verordnung ein genaues Augenmerk zu schlagen."

Ferienspaziergänge und Waldspiele.

Wie wir bereits wiederholt mitgeteilt haben, hat der im vorigen Jahre erzielte Erfolg der Ferienspaziergänge und Waldspiele die hierfür sich gebildete Kommission veranlaßt, diese Einrichtung in diesem Jahre fortzusetzen, ein Entschluß, der gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Um nun die Führerinnen und Führer mit ihren Aufgaben vertraut zu machen, hatte die Kommission sie für gestern abend zu einer Besprechung nach der Turnhalle der Volksschule am Blücherplatz eingeladen, der man auch zahlreich Folge geleistet hatte. Auch mehrere Schulleiter und Lehrer wohnten der Besprechung bei.

Die Seele der Veranstaltung, Stadtrat Meier, gab zunächst einige allgemeine Erklärungen über die Ferienspaziergänge und Waldspiele. Daß man im Vorjahre einen so guten Erfolg erzielt habe, sei in erster Linie der so aufopfernden und uneigennützigen Mithilfe der Helferinnen und Helfer bei diesem Werk der Nächstenliebe zu danken. Es sei keine leichte Aufgabe, die man sich da gestellt habe. Der festgelegte Plan decke sich im Allgemeinen mit dem vorjährigen. Die durch die völlig veränderten Wirtschafts- und sozialen Verhältnisse hervorgerufenen Ferienspaziergänge bringen die Kinder der Natur wieder näher und, was die Hauptsache ist, schaffen die nach angestrengter Schulzeit erforderliche Erholung. Es gibt kein besseres und dankbareres Gebiet der Jugendpflege, als dieses, schon bei den Kindern anzufangen. Deshalb erfüllen alle, die sich daran beteiligen, eine heilige Pflicht, indem sie helfen, den

Allerlei von der Ferienmode.

= Der heiße Sommer, der uns dieses Jahr beschert ist, macht besondere Vorbereitungen nötig, wenn man eine Ferienreise unternehmen will. Das einfache Schneiderkleid ist, obgleich man es selten in ihrer Garderobe finden wird, doch immer noch dasjenige, das eine junge Dame auf Reisen am besten kleidet. Es gibt jetzt sehr schöne Schneiderkleider aus feiner weißer Serge mit einem kurzen Rocke, der einen schwefelgelben Piquékragen und entsprechende Aermelaufschläge aufweist. Der Rock ist eine Art Miederrock, der ziemlich hoch hinaufreicht und eng anschließt; man kann zu ihm eine feine weiße Leinenbluse mit kurzem Aermel tragen, der mit Handstickerei verziert ist. Ein schwefelfarbenes Leinen steht sehr gut zu dem schwefelfarbenen Kragen und den Aufschlägen.

Ein Matrosenhut aus Taffet ist die Kopfbedeckung, die sich für ein junges Mädchen am besten eignet. Ein solcher Hut sieht mit seiner etwas künstlerhaft gebogenen Krempe zu einem jugendlichen Gesichte immer sehr gut aus. Ein anderer, ausschließlich für die Jugend bestimmter Hut ist aus gelbem, italienischem Stroh angefertigt, hat einen topfartigen Kopf und eine weite Krempe, die nach den Seiten hin leicht nach unten geneigt ist. Helle Bänder sind dafür der beste Schmuck, besonders gut nimmt sich ein rotes oder blaues Band aus, das lässig um den Hut geschlungen ist und dessen Enden im Winde flattern. Es mag auch noch ein Blumenstrauß hinzukommen, aber dieser ist nicht nötig, um solchem flotten Hute zu seinem vollen Erfolg zu verhelfen.

Sehr viel getragen werden jetzt hellgemusterte, reinweiße Baumwollkreppstoffe, die man besonders zu hübschen Tuniken verarbeitet und über einem weißen, ungemusterten Rocke trägt. Einige von diesen Mustern sind direkte Kopien von alten Mustern, und werden auch als solche von den Großmüttern der jungen Damen wiedererkannt. Z. B. gibt es da runde, rote Beeren und hellgrüne Zweiglein, die der älteren Generation noch aus ihrer Jugendzeit her ganz vertraut sind. Die Jersey-Bluse wird von jungen Damen vorgezogen, die es nicht lieben, von einem Gürtel beengt zu sein. Wenn sie aus Krepp oder Voile gearbeitet wird, so gleicht sie sehr einer solchen aus richtigem Jersey-Stoffe und ist für Tennisspielerinnen sehr zu empfehlen.

Etwas Neues sind auch die gerafften Röcke, die ganz einfach gemustert sind und zu Blusen getragen werden, die mit kleinen stufenförmigen Falten versehen sind. Man besetzt diese Röcke mit einer Reihe Knöpfe in roter, blauer, mauve und Scharlach-Farbe.

Theater und Konzerte.

= **Kurtheater.** Wiesbaden, 17. Juli. Ein kühler Abend, ein Gast mit klangvollem Namen und eine neue „Komödie" — diesen drei Faktoren gegenüber, die gestern vereint zur Wirkung gelangten, schmolz das Eis: wenn man im Hochsommer einen derartigen Vergleich wählen darf. Schmolz die eisige Zurückhaltung unseres Publikums, und das Kurtheater erfreute zur Erstaufführung des amerikanischen Sensationsdramas „Eine unmögliche Frau" von Leo Lenz (auf der Ankündigung wohl nur mit dem Fremdwort als „Komödie" bezeichnet) mit einem winterlich vollen Haus. Die Neuheit bietet eine spannende Handlung, rührende Bilder, an Gegensätzen reich, indem abwechselnd das Herz, die kalte Vernunft, aufopfernde Freundschaft, das Interesse der Zuschauer beanspruchen; sie bietet aber auch einige unnötige Längen, ein wenig zu gewaltsame Uebergänge, amerikanischen Bluff zur Potenz erhoben, alles Dinge, die unsere Teilnahme zur kühlen Kritik abdämpfen. Immerhin ist „Eine unmögliche Frau", bezeichnet man das nach „The third degree" von Charles Klein zusammengefügte Stück als Mache, eine sehr respektable Mache zu nennen. Effektoller Kriminalroman und französischer „Skandal" zum fesselnden Eindruck erhöht ... Natürlich muß ein derartiges Stück glänzend gespielt sein, soll nicht die „Mache" uns aller Illusion berauben. Die Darstellung muß nicht nur restlos in ihren Aufgaben aufgehen, wie man sagt; sie muß auch in jedem Augenblick, wie im Kino (fürs Kino würde sich „Eine unmögliche Frau" hervorragend eignen), das Bild zu verkörpern bedacht sein ... Um das „im Bilde" bleiben nicht zu stören. Ganz besonders liegt diese Notwendigkeit vor für die Vertreterin der Titelrolle der „unmöglichen Frau". Annie Jeffries wird von ihrem Schwiegervater so benannt, weil der alte Jeffries, ein amerikanischer Millionär Businessman wie er im Buche steht, seit der Heirat seines Sohnes Robert mit Annie (bisher ein Bargirl) sich von dem jungen Paar völlig losgesagt hat. Annie Jeffries ist für ihn „eine unmögliche Frau", also Luft. Die jungen Leute geraten in Not, und als Robert bei einem Freunde, George Underwood, Hilfe sucht, steht dieser gerade auch vor vis à vis de rien und noch darunter. Underwood hofft wohl, durch einen Scheck auf das Bankhaus seiner Geliebten, einer reichen Frau der New-Yorker Gesellschaft, gerettet zu werden — wie schon einige Male vorher —, diesmal aber will seine Herzensdame die hohe Schuldensumme nicht tilgen. Kühl überläßt sie Underwood der Verzweiflung, der Ausführung des angedrohten Selbstmordes; und dieser Selbstmord wird zur Tatsache. Robert Jeffries aber, der nicht minder verzweifelte Darlehenswerber, wird zum ahnungslosen Zeugen des geheimnisvollen Dramas: er war im Nebenzimmer erschöpft und von übermäßigem Whiskygenuß betäubt eingeschlafen, und er erwacht erst zum Bewußtsein, als die Polizei ihn als den vermeintlichen Mörder verhaften will. Auf die Folter eines stundenlangen Verhörs gespannt, „gesteht" Robert schließlich, zur äußersten Willenlosigkeit gebracht, was der moderne Großinquisitor, der Kriminalkommissar, von dem Verhafteten verlangt, und die Sensation — für den Zuschauer — ist fertig. Robert Jeffries wird des Mordes an George Underwood angeklagt. Alle Indizien sprechen für die Anklage, schon triumphiert die Polizei — da tritt „die unmögliche Frau", die kleine, schwache Annie, dazwischen. Und ihr gelingt das Unwahrscheinlichste. Ihre Unermüdlichkeit besiegt den Widerstand des „großen" Anwalts Richard Randolph, der Roberts Verteidigung übernimmt. Ihrer rührenden Aufopferung gelingt es auch, jene geheimnisvolle Unbekannte aufzufinden, die den Selbstmord Underwoods verschuldet hat. Diese „unmögliche Frau" ist mit einem Worte — eine Bombenrolle. Aber Melanie Spielmann, der hier schon bekannte Gast des Abends, reichte für die große Aufgabe bei weitem nicht aus. Ebenso wenig vermochte ihre Partnerin Beate Seldorf diesmal (sie gab die unbekannte Dame) zu befriedigen. Nur dem glänzenden Spiel der beiden männlichen Hauptdarsteller ist es zu danken, daß über die Unzulänglichkeit jener Kräfte hinaus der Gesamteindruck zu einem starken Erfolge sich verdichtete. Egon Brecher gab den alten Millionär Jeffries jeden Zoll ein Geldmensch ohne Gefühl, eine Prachtleistung. Deren Großartigkeit fast noch übertroffen wurde durch das, was Hans Sonnenthal als Anwalt Richard Randolf bot. Neben diesen beiden Künstlern hatte Hermann Blaß (der junge Jeffries) einen schweren Stand; daß er sich behauptete und nichts verdarb, gereicht ihm zur Ehre. Anerkennung verdienen auch Anton Lechner (Kriminalkommissar) und

Kindern das einzige Kapital, das sie haben, nämlich ihre Gesundheit und Kraft, zu erhalten.

Stadtrat Meier kam dann auf die technische Seite der Feriensspaziergänge und Waldspiele zu sprechen. Es soll nicht nur den Schulkindern, sondern auch noch kleineren, aber wegfertigen Kindern die Teilnahme gestattet werden. Jedem Kinde wird auf dem Spielplatze in zwei Portionen ½ Liter Milch gereicht, wozu sie sich von Hause Vesperbrot mitzubringen haben. Für Unterstellräume bei schlechtem Wetter ist gesorgt. Die Teilnehmer versammeln sich jeden Tag, mit Ausnahme der Sonntage, nachmittags 2 Uhr, in den Höfen der Volksschulen an der Lehrstraße, Kastellstraße, Bleichstraße, Schulberg und Blücherplatz. Der Heimmarsch erfolgt so zeitig, daß die Kinder bis 7, spätestens 7½ Uhr, zu Hause sind. Kinder aus Wohnungen, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen an den Spaziergängen nicht teilnehmen; ebenso wird gebeten, Kinder zu Hause zu lassen, die sich nicht wohl fühlen. Bei ungünstiger Witterung finden die Spaziergänge bezw. die Spiele an dem betreffenden Tag nicht statt. Die gelieferte Milch wird auf ihre gute Beschaffenheit hin mehrmals durch die dazu bestimmten Organe untersucht. Sie darf nicht genossen werden, ohne dazu etwas zu essen, da sonst Verdauungsstörungen eintreten können. Bei den Wanderungen wird auch Sanitätspersonal zugegen sein. Die Veranstaltungen (Spaziergänge und Spiele) geschehen unter Ausschluß der Haftung für etwaige Unfälle oder sonstige haftpflichtige Schäden seitens der Stadtgemeinde; es werden jedoch die Teilnehmer (Kinder, Spielleiter und -Leiterinnen, Führer und Führerinnen) versichert, und zwar: 1. Kinder: a) Haftpflicht; b) Unfall: 500 M. beim Tode; 5000 M. bei Invalidität und 1,50 M. Tagegeld. 2. Spielleiter und -Leiterinnen, Führer und Führerinnen: Unfall: 3000 M. beim Tode; 10 000 M. bei Invalidität und 3 M. Tagegeld. Im vorigen Jahre sind 2 Führerinnen bei leichteren Unfällen mit je 3 Mark täglich entschädigt worden. Um die hohen Kosten — im vorigen Jahre waren es 16 786.16 Mark — zu decken, werden die Eltern gebeten, jedem Kinde, wenn es irgend möglich ist, täglich 10 Pfg. für die Milch (½ Liter) mitzugeben. Um im vorigen Jahre entstandenen Unzuträglichkeiten aus dem Wege zu gehen, sollen die Erwachsenen im Gegensatz zum vorigen Jahre einen besonderen Tummelplatz zugewiesen erhalten.

An Hand von auf einer Schultafel gezeichneten Skizzen gab Lehrer Schmidt Erklärungen über verschiedene Spiele und eine Uebersicht über den auf Grund der vorjährigen Erfahrungen aufgestellten Spielplan. Verschiedene Spiele sind völlig ausgeschaltet worden, so das Tamburin-, das Faustball- und das Fußballspiel. Dagegen sind eine Anzahl Reifen und Bälle neu angeschafft worden. Im allgemeinen soll den Kindern möglichst viel Freiheit in der Wahl ihrer Spiele gelassen werden.

Stadtrat Meier betonte noch zum Schluß, daß durch diese Feriensspaziergänge andere ähnliche Veranstaltungen durchaus nicht beeinträchtigt werden sollen. Weiter gab er dem Wunsche Ausdruck, daß auch die sozial besser gestellten Kreise sich an der Mitarbeit bei diesem schönen Unternehmen beteiligen mögen.

Der erste Ausmarsch findet, wie mitgeteilt, am kommenden Montag statt.

Personale. Dem Oberlehrer an der Städtischen Oberrealschule Doktor E. Meyer ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Von unserer Artillerie. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 verlassen ihre Quartiere zu Gonsenheim, Wiesbaden und Mainz am 22. d. M., an welchem Tag ihr Abmarsch nach dem Griesheimer Truppenübungsplatz bei Darmstadt erfolgt, wo die 21. Artilleriebrigade zusammengezogen wird. Die dortigen Uebungen dauern 14 Tage.

Der Baumarkt in Wiesbaden. Ueber das Darniederliegen des Baumarktes in Wiesbaden ist schon viel, namentlich in letzter Zeit, geschrieben und gesprochen worden. Allgemein ist man dabei in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß in absehbarer Zeit eine Besserung nicht zu erwarten sei. Von Interesse dürfte deshalb sein, was der „Baumaterialien-Markt, Zentralorgan für den gesamten Baumarkt, Leipzig" über die Bautätigkeit in Hessen-Nassau während des Monats Juni schreibt: „In der Stadt Eschwege ist die Bautätigkeit gleich Null gewesen, auf dem Lande war sie gut. Eine Besserung in der Stadt steht noch bevor. Dasselbe ist von Frankfurt a. M., Fulda, Hanau, Marburg, Wiesbaden und schließlich auch von Kassel zu sagen. Vollständig danieder lag der Baumarkt in Hanau, hier auch auf dem Lande, weil die vermeintliche gute Ernte des vergangenen Jahres sich qualitativ geringer erwies, als vermutet war, und weil daher auch der Erlös hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Die Entwickelung der privaten Bautätigkeit in Hessen-Nassau hängt ebenso wie in anderen Bezirken einzig und allein von der Bessergestaltung der Hypothekenverhältnisse ab. Solange diese noch ungünstig sind, wird der Baumarkt keine Anregung erfahren. Das ist die Ansicht der ersten Firmen." — Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß das genannte Blatt nicht zu rosig in die Zukunft geschaut hat und seine Prophezeiung auf Besserung in Erfüllung geht.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Mit dieser in letzter Zeit viel erörterten, für den Kaufmannsstand äußerst wichtigen Frage hat sich neuerdings auch die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, der eine große Anzahl hiesiger Detailgeschäfte der Textilbranche angehören, eingehend beschäftigt. In der letzten Mitgliederversammlung wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Versammlung befürwortet die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Sinne der den Herren Stadtverordneten gemachten Vorlage, jedoch mit der Einschränkung, daß vom 15. März bis 15. Juni und im September und Oktober die Sonntagsstunden von 11½ bis 1 Uhr für das Offenhalten der Detailgeschäfte freigegeben werden. Von diesem Beschluß soll der Stadtverordnetenversammlung Mitteilung gemacht werden." Begründet wird dieser Beschluß wie folgt: „Die Sonderstellung, welche Wiesbaden als Fremdenstadt einnimmt, bedingt zweifellos bei einer Erweiterung der Sonntagsruhe auch besondere Rücksichten für diejenige Jahreszeit, in der der Fremdenverkehr am größten ist. Die hier in Betracht kommende Zeit ist erfahrungsgemäß die Frühjahrssaison von Ostern bis Pfingsten und die Herbstsaison in den Monaten September und Oktober. Da für die Einkäufe der Fremden die Frühstunden nicht in Betracht kommen, würde ein Offenhalten der Detailgeschäfte in der Zeit von 11½ bis 1 Uhr genügen. Durch eine in vorstehender Weise erweiterte Sonntagsruhe wird also den Wünschen der Angestellten in erheblichem Maß entsprochen. Andererseits wird aber auch auf diejenigen Ladeninhaber, die sich bisher jeder erweiterten Sonntagsruhe widersetzten, die Rücksicht genommen, welche dieselben unbedingt beanspruchen dürfen." In einem Schlußsatz bittet der Verband die Stadtverordneten deshalb um Annahme seines Antrags, wodurch, wie es darin heißt, zweifellos die bezüglich der erweiterten Sonntagsruhe bestehenden Gegensätze nach Möglichkeit und in gerechter Weise ausgeglichen werden.

Ausnahmetarif für zu Futterzwecken bestimmte getrocknete Kartoffeln. Mit Gültigkeit vom 1. August d. Js. wird für den Binnenverkehr der preußisch-hessischen Staatsbahnen ein Ausnahmetarif für getrocknete Kartoffeln (Flocken, Scheiben, Schnitzel, Schrot) zu Futterzwecken bestimmt eingeführt. Er gilt bei Frachtzahlung für mindestens 10 000 Kg. pro Frachtbrief und Wagen. Die Frachtberechnung erfolgt nach den Sätzen des Rohstofftarifs.

Ueber die Verwüstungen durch Wandervögel erhalten wir vom Magistrat folgende Zuschrift: „Mit Bezug auf die in den Tagesblättern mehrfach zur Sprache gebrachten Mißstände beim Wandern von größeren Gesellschaften weisen wir darauf hin, daß bisher nur die sogenannten „Wilden Wandervögel" sich solche Ausschreitungen haben zuschulden kommen lassen, wie z. B. Beschädigung von fremdem Eigentum, feuergefährliches Abkochen im Walde, Lärmen, Gröhlen von Gassenhauern usw. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß diese sogenannten „Wilden Wandervögel" nicht zu einer staatlich geförderten Jugendpflege-Organisation gehören, insbesondere nicht zu dem „Wandervogelbunde für deutsches Jugendwandern".

Das Züchtigungsrecht der Lehrer und die Lehrerschaft. Der Gesamt-Ausschuß des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des Züchtigungsrechtes der Lehrer. An die Mitteilung der vorliegenden Rechtsschutzfälle schloß sich eine eingehende Besprechung der augenblicklichen unsicheren Rechtslage, in der sich der Lehrer bei der Ausübung des Züchtigungsrechts befindet. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß diese Rechtsunsicherheit, die sich vor allem in der verschiedenartigen Rechtsauffassung bezüglich der Art des Strafmittels bekunde, eine große Erschwerung der Erziehungsarbeit des Lehrers bedeute. Der Gesamtausschuß beschloß daher, an die Behörde eine Eingabe zu richten, worin gebeten wird, eine authentische Erklärung darüber abzugeben, welches Strafmittel (Stock oder Riemen) in unserem Bezirk eigentlich gesetzlich zulässig sei. Für die 1915 in Grenzhausen stattfindende Pfingstversammlung ist vom Hauptausschuß als Hauptvortrag folgendes Thema gewählt worden: „Die Rechtsunsicherheit des Lehrers bezüglich der Ausübung der körperlichen Züchtigung in der Schule".

Von der Handwerkskammer. Gerichtsaktuar Ernst Bouveret, zuletzt in Wiesbaden, der vom Oberlandesgerichtspräsidenten auf ein Jahr zur Handwerkskammer beurlaubt war, wurde von der Handwerkskammer Wiesbaden endgültig übernommen unter Anstellung als geschäftsführender Sekretär der Handwerkskammernebenstelle Handwerksamt Frankfurt.

Vorführung von Polizeihunden für die Schutzmannschaft. Vorgestern und gestern nachmittag fanden für die dienstfreien Beamten unserer Schutzmannschaft und deren Familie Vorführungen von Polizeihunden statt. Die Beamten marschierten geschlossen vom Sedanplatz aus unter Vorantritt der Kapelle der Schutzmannschaft nach Kloster Klarenthal, wo die Vorführungen mit den verschiedensten Uebungen vorgenommen wurden. Nach den mit großem Interesse beobachteten Uebungen, zu denen sich auch viele Zivilpersonen eingefunden hatten, blieb man noch längere Zeit im Restaurant „Waldhäuschen" gemütlich beisammen, wobei die Schutzmannskapelle einige Konzertstücke zum Besten gab. Der Polizeipräsident, der Polizeirat, der Polizeiinspektor und die sonstigen Vorgesetzten der Schutzmannschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Eine Berichtigung der Berichtigung. Wir erhalten folgende Zuschrift: „Auf die Berichtigung des Vorstandes der sogenannten Mittelstandsvereinigung haben Sie wohl die rechte Antwort gegeben. Es ist eine Verwechselung des uns fern stehenden Herrn Berichterstatters. Es soll heißen: Mittelstandsbund für Hessen-Nassau, Sitz Wiesbaden. Der Name unseres Vorsitzenden, Herrn Mattern, schließt auch jede andere Deutung aus. Die Behauptung in der Berichtigung, daß Herr Landtagsabgeordneter Wolf-Stadecken ein Antisemit sei, ist bewußte Unwahrheit, weshalb wir sie hiermit zurückweisen. Auf die anderen Punkte der Berichtigung einzugehen, müssen wir ablehnen, da, soviel uns bekannt, ein gewählter Vorstand der Vereinigung nicht besteht. Mit aller Hochachtung Der Vorstand des Mittelstandbund für Hessen-Nassau, Sitz Wiesbaden. J. A.: Werther, 1. Schriftführer.

Warnung vor einem Schwindelmittel. Der Minister des Innern erläßt folgende Warnung: Seit längerer Zeit wird in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften unter dem Namen Sargol ein Präparat als „bestes Nährmittel für Magere und Schwache" angepriesen, das eine ans Wunderbare grenzende Wirkung auf die Erhöhung des Körpergewichts und auf die Erlangung schöner, runder Körperformen haben soll. Die Société Sargol in Paris, die das Mittel vertreibt, verspricht jedermann nach dem Gebrauch ihres Präparates eine Gewichtszunahme von zehn bis zwanzig Pfund in ganz kurzer Zeit. An das deutsche Generalkonsulat in Paris gelangen zahlreiche Anfragen aus Deutschland über den Wert dieses Mittels und die Vertrauenswürdigkeit der Firma, die sich mit seinem Vertriebe befaßt. Nach der Untersuchung von Hannich und Kroll („Apothekerzeitung", 1913, Nr. 55) besteht das in Tablettenform verkaufte Mittel aus einer Masse von Zucker, Kakao, Eiweißkörpern und verkleisterter Stärke, der geringe Mengen von Salzen und organischen Phosphorverbindungen (Phosphatide) beigemischt sind. Stark wirkende Stoffe sind anscheinend nicht darin enthalten. Dreißig solcher Tabletten im Gewicht von etwa 1,8 Gramm, von denen täglich drei Stück eingenommen werden sollen, werden für 5 Mark verkauft. Die mit drei solcher Tabletten dem Organismus täglich zugeführten Nährstoffmengen sind so gering, daß sie für die menschliche Ernährung nicht von Bedeutung sein können. Der Preis ist unverhältnismäßig hoch, die Angaben der Reklame sind zur Täuschung und Irreführung des Publikums geeignet. Vor dem Ankauf dieses Mittels ist bereits vom Gesundheitsamt der Stadt Leipzig öffentlich gewarnt worden, weil der Vertrieb dieses Mittels auf die Ausbeutung leichtgläubiger Personen hinausläuft.

„Ich dementiere mir!" Nach berühmtem Muster betrat mit diesen Worten der „Hopfa-Karl" das Polizeibüro. Wie wir aus amtlicher Quelle dieser Tage mitteilten, glaubte man in einer an der Fischzucht vorgefundenen, schon stark in Verwesung übergegangenen Leiche den Lumpensammler, Karl Blees erkannt zu haben. Wer der Tote ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Ein Martyrium. Wir erhalten vom Vorstand des Tierschutz-Vereins folgende Mitteilung: In diesen Tagen wurde dem Tierschutz-Verein gemeldet, daß in dem Stalle einer hiesigen Wirtschaft ein Pferd eingestellt sei, das einen jammervollen Anblick biete. Der Inspektor des Vereins begab sich sofort an Ort und Stelle und fand ein großes schwarzes Pferd vor, das buchstäblich nur aus Haut und Knochen bestand. Dabei war es an den Hüften und an dem Kopfe bedeckt mit Beulen und Wunden. Da sich niemand um das arme Geschöpf kümmerte und der Tierarzt, der geholt worden war, erklärte, daß das Pferd nicht mehr lebensfähig sei, — es konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten —, kaufte der Verein das bemitleidenswerte Geschöpf seinem Herrn ab und ließ es schmerzlos von seinem Leiden befreien. Die Sache wird von dem Tierschutz-Verein noch weiter verfolgt.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. An der am vergangenen Sonntag, 13. Juli, stattgefundenen siebenten Hauptwanderung nach dem östlichen Taunusgebiet hatten sich trotz der hochsommerlichen Hitze etwa hundertdreißig Teilnehmer eingefunden. Von dem althistorischen Städtchen Idstein aus wurde nach dem Taunusörtchen Esch und an Reinborn vorbei über den aussichtsreichen Vogelskipsel nach der vielbesuchten, prächtig gelegenen Sommerfrische Tenne und von dort, das Dörfchen Niedelbach passierend, nach der Perle des östlichen Taunus, Neuweilnau, gewandert. Auf dem Rückmarsch nach Camberg wurde auf schönen Pfaden durch das Schnepfenbachtal in der Nähe von Dombach ein Picknick eingelegt, wobei sich auf der schattigen Waldwiese bald eine fröhliche Touristenstimmung entfaltete. Um 8 Uhr wurde von Camberg aus die Heimfahrt angetreten. Die Führung der in allen Teilen gut verlaufenen Wanderung lag in den Händen der Herren C. Fleischer und Dr. Milch.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Gastspiel des Kurtheaters im Garten des Café Orient. Die Direktion des im Kurtheater gastierenden Wiener Residenz-Ensembles hat die glückliche Idee, im schattigen Garten des „Café Orient" unter den Eichen eine Filial-Sommerbühne zu errichten. Samstag und Sonntag, den 18. und 19. d. M., finden die ersten Versuche statt, welche, falls sie sich bewähren sollten, zu einer ständigen Einrichtung werden dürften. Stella Richter wird als Gast auftreten. Zur Aufführung gelangen die Lustspiele „Der Herr mit der langen Nase", „Weiberrätsel" und „Das erste Auftreten der Fürstin Stojanoff" mit den ersten Kräften des Wiener Residenz-Ensembles. Die Vorstellungen beginnen abends um halb neun Uhr und Sonntag nachmittags um 5 Uhr. Im Garten wurde eine kleine intime Sommerbühne errichtet. Die Zwischenaktsmusik besorgt die Hauskapelle des „Café Orient".

Alpenverein. Uebermorgen (Sonntag) findet die achte der diesjährigen Wanderungen statt. Abfahrt 5,25 Uhr nach Niedernhausen. Von dort über den großen Lindenkopf und die Fuchsmühle nach Schloßborn. Weiter Glashütten, Pfahlgraben, Rotes Kreuz, Zacken, Seelenberg, Tenne, Esch, Idstein. 7½ Std. Rasten in Schloßborn, Rotes Kreuz, Tenne. In letzterer gemeinschaftliche Hauptmahlzeit. Rückfahrt 9,14 Uhr von Idstein.

Der Männergesangverein „Hilda" e. V. veranstaltet Samstag, den 18. Juli, von abends 9 Uhr ab, im Restaurant „Waldeck" an der Aarstraße einen Familienabend.

Der Athletik-Sportklub „Athletia" hält am kommenden Sonntag, den 19. Juli, im Saale „Zur Waldlust", Platter Straße, eine Unterhaltung mit Tanz, verbunden mit Preiskegeln, ab.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Ordensverleihung. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht jetzt die Verleihung des Kronenordens vierter Klasse an Magistratsobersekretär a. D. Becker.

Zechprellerei. In der Wirtschaft „Zum Ratskeller" in der mittleren Rathausstraße verdustete gestern ein etwa 20 Jahre alter Bursche, der dort mit seinem rot angestrichenen Rade abgestiegen war, ohne die Zeche zu bezahlen.

Schierstein.

Strandbad und Rheingau. Da die Bewohner des oberen Rheingaues durch das verunreinigte Wasser am rechten Rheinufer ebensowenig wie die Schiersteiner Gelegenheit haben, ein gesundes Freibad zu nehmen, hat man seit Sonntag von Niederwalluf aus eine neue Motorbootverbindung nach dem Schiersteiner großen Damm geschaffen, von wo die Badegäste von den Schiersteiner Fährbooten nach dem unmittelbar gegenüberliegenden Strandbad gebracht werden.

Im Rhein ertrunken ist bei Schierstein vorgestern Nachmittag ein aus Erbenheim stammender, in einer Bäckerei an der Moritzstraße beschäftigt gewesener Bäckerlehrling. Der junge Mann war mit einem Freunde nach Schierstein zum Baden gegangen. Im Wasser vermißte sein Freund ihn plötzlich und als man nach ihm suchte, ergab sich, daß er ertrunken war.

Dotzheim.

Freiwillige Feuerwehr. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr erläßt einen Aufruf an die Einwohner Dotzheims, in welchem sie unter Hinweis auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer solchen Einrichtung bittet, sie in ihren idealen Bestrebungen zu unterstützen, und zwar die jüngeren kräftigen Leute durch aktiven Beitritt und Teilnahme an den Uebungen, die übrigen Einwohner durch unaktive Mitgliedschaft. Bei größerer Mitgliederzahl und dadurch besser werdenden Kassenverhältnissen ist u. a. auch geplant, einen Grundstock zu legen zur Errichtung einer Beihilfskasse für verunglückte oder in Not geratene Feuerwehrkameraden.

Karl Graetz (George Underwood), ferner Fritz Pistol (Dr. Masen). Das Publikum spendete nach allen Aktschlüssen stürmischen Beifall; bis auf die Längen war es ein sehr angeregter Sommertheaterabend, der in dem Spiel der Brecher und Sonnenthal zur Höhe einer ersten Winterbühne sich erhob. *,*

Kunst.

L. G.-Schw. **Aus den Kunstausstellungen.** Wiesbaden, 16. Juli. Bei Aktuaryus sind einige neue Gemälde ausgestellt, darunter ein farblich sehr frisches, leider wieder etwas zu breit gemaltes „Kuhgespann" von R. Zügel. Die älteren Arbeiten dieses Künstlers, als er noch nicht so viel Anleihen an das moderne Breitmalen machte, gefielen uns bedeutend besser, und es ist schade, daß ein Meister wie Zügel sich noch hat von der trüben Flutwelle „moderner" Malerei mitreißen lassen. Sehr lebendig und wahr wirkt G. Kochs „Pferdemarkt": Die Gruppen von Käufern und Tieren sind gefällig und natürlich verteilt, und der Schlackerschnee, der auf unbebautem Terrain inmitten der fertigen und unfertigen Häuserblocks einer Vorstadt den Marktplatz bedeckt, überspannt von einer dunstigen Schneeluft, ist ungemein wahr beobachtet und wiedergegeben. Ein größeres Oelgemälde von J. Bergmann (Karlsruhe), eine Waldwiese im Sonnenglanze, als Staffage Kühe, welche an den schattigen Bach zur Tränke schreiten und ein Forellenangler unter einer Weide, zeigt sehr frische Beobachtung, gepaart mit einer soliden Technik und getragen von guter Zeichnung. Einige neue Zeichnungen von L. Corinth schließen den Reigen der deutschen Aussteller im Verein mit einem neuen, sehr malerisch aufgefaßten Bilde Claus Bergens ab. Von E. Carriere sehen wir ein paar seiner eigentümlich grau in grau gehaltenen Studienköpfe, wohl mehr Experimente und Ueberfetzungen, die der Maler, als eigene Note, ausstellte. Eine lebendige Kirchenszene aus der Bretagne zeigt Charles Cottet und J. Luigini eine Straßenszene einer belgischen Stadt, in frischer und wahrer Auffassung. Zum Schluß sei noch auf die zum Teil prächtig gezeichneten humoristischen Originale von Zeichnern des „Simplizissimus" aufmerksam gemacht, unter denen besonders Arbeiten von Ed. Thöny, L. Kainer, B. Wennersberg, E. Heilemann und Dudovich auffallen.

Bestrafter Leichtsinn. Dadurch, daß sie aus Unvorsichtigkeit Spiritus auf einen brennenden Spiritusofen gossen, zogen sich vorgestern zwei junge Mädchen schwere Brandwunden zu, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Vierstadt.

Hütet Eure Kinder! Als am Donnerstag zwei Kinder im Alter von 8 Jahren in einen Bäckerladen eintraten, um sich allerlei Zuckerwaren zu kaufen, fiel es der Bäckersfrau auf, daß die Kinder ein Zwanzig- und ein Zehnmarkstück in Bezahlung gaben. Die Frau benachrichtigte sofort die Polizei, die dann die Eltern der Kinder von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzte. Es stellte sich heraus, daß die Kinder den Eltern das Geld entwendet hatten.

Nassau und Nachbargebiete.

Havarien auf dem Rhein.

Der Schraubendampfer „St. Gotthard", der mit einem Anhangschiff zu Berg fuhr, erlitt unweit von Aßmannshausen einen Schraubenbruch. Der Schleppzug ging in der starken Strömung vor Anker, worauf der Radschnelldampfer „Joh. Küppers V" den Kahn nach Bingen brachte. Der beschädigte Dampfer fuhr mit einer Schraube nach Mainz zur Herstellung. — In der Nähe von Pfaffendorf kam ein Segelboot infolge des starken Wellenschlages, den der zu Berg fahrende Schleppdampfer „Knipscheer 5" verursachte, dem dritten Anhängekahn zu nahe und kippte um. Die zwei Insassen des Bootes konnten vom Anhängeschiff aus gerettet werden, während das Boot vom Fährmann bei Pfaffendorf aufgefischt wurde. — In der Nähe von Koblenz erlitt der auf der Fahrt zu Berg begriffene Schleppdampfer „Knipscheer 5" einen Maschinenschaden und mußte vor Anker gehen. Nach kurzer Unterbrechung konnte der Dampfer jedoch seine Fahrt fortsetzen.

Die Mainzer Handelskammer gegen einen Schleusenkanal.

Die Mainzer Handelskammer sprach sich gegen den Vorschlag des preußischen Ministeriums aus, zur Vertiefung des Binger Lochs einen Schleusenkanal einzubauen. Die Handelskammer befürwortet vielmehr eine entsprechende Vertiefung des Freifahrwassers, da die Gefahr einer Absenkung des Wasserspiegels, die das Ministerium befürchtet, nicht wesentlich sei, und weil durch diese allzu kostspielige Bauten verhindert werden könnten.

Grobe Verunreinigung des Rheins.

r. **Worms**, 15. Juli. Die „Wormser Zeitung" schreibt: Eine allgemeine Entrüstung bemächtigte sich gestern der hiesigen Einwohnerschaft wegen der Verunreinigung des Rheines durch Fabrikabfälle, bestehend in Oel, Fett und Teer, die angeblich aus dem neuen Betrieb in Oppau stammen und den Rhein in seiner ganzen Breite mit einer ekelerregenden breiartigen Schicht überziehen. Die im Rhein Badenden waren am ganzen Körper mit Teer besudelt und konnten trotz Abwaschungen den Schmutz nicht entfernen. In der Fürstlichen Badeanstalt wurde Petroleum zur Reinigung verabfolgt. Die Entrüstung der Eltern, deren Kinder in einem beklagenswerten Zustande zu Hause anlangten, ist begreiflich. Die Direktion des Großh. Wasserbauamtes, die durch eine Stromauffahrt sich von dem Zustande überzeugte, hat sofort den Beschwerdeweg bei der zuständigen Behörde eingeschlagen. Die beiden hiesigen Rudersportvereine mußten die sehr bedauerliche Wahrnehmung machen, daß ihre kostspieligen Fahrzeuge mit Teerrückständen behaftet waren, die sich kaum beseitigen ließen. Auch der Rheinfischerei wird ein unermeßlicher Schaden zugefügt.

Unwetter.

♢ **Diez**, 16. Juli. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen ging heute abend in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr nieder. Die Emser Straße glich im Nu einem reißenden Strome. Das Wasser drang in die am Ausgange der Straße etwas tiefer gelegenen Wohnhäuser von Schmidt und Witwe Schang ein, so daß die Bewohner in das obere Stockwerk flüchten mußten. Auch das Vieh mußte aus den Ställen gebracht werden. Die Feuerwehr wurde alarmiert, die über eine Stunde zu tun hatte, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen und die vor den Häusern aufgetürmten großen Massen von Schutt und Geröll zu entfernen.

f. **Hofheim**, 17. Juli. Vermißt wird seit Samstag der 16jährige Schuhmacherlehrling Hugo Schweickart von hier. Er ist in den letzten Tagen noch in der Nähe gesehen worden. Größe 1,60 Meter, dunkler Anzug, abgetragener grauer Hut, blasse Gesichtsfarbe, dunkles Haar.

!! **Unterliederbach**, 16. Juli. Blitzschlag. Bei den schweren Gewittern, welche gestern über den südlichen Taunus zogen, schlug ein Blitzstrahl in ein Haus am Arbeiterheim, ohne zu zünden. Der Blitz durchschlug einen Balken, fuhr der Gasleitung nach und riß die Lampe herunter. Eine alte Frau, welche im Bette lag, kam mit dem Schrecken davon, während ihre Enkelin vom Schreck fast gelähmt war, sich jedoch bald wieder erholte.

P. **Bad Homburg v. d. H.**, 16. Juli. Künstlerische Ausgestaltung der Elisabethquelle. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde die vom Kaiser angeregte Vorlage betreffend die künstlerische Ausgestaltung der Elisabethquelle angenommen. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Erlangung von Entwürfen einen öffentlichen Wettbewerb auszuschreiben.

Eschborn, 16. Juli. Persönliches. Herrn Lehrer Schäfer wurde der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

? **Wörsdorf** bei Idstein, 16. Juli. Das Gustav-Adolfsfest des Dekanates Idstein wurde am Sonntag, 12. Juli, hier gefeiert. Das Dorf hatte ein recht festliches Gewand angelegt. Die Kirche, die doch schon größer ist und in der noch die Gänge mit Bänken bestellt waren, war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festpredigt hielt Herr Dekan Spieß-Michelbach, der als Pfarrer von Oberauroff früher dem Dekanate angehört hatte. Er predigte über die inhaltlich so reiche Epistel des Sonntages 1. Petrus 3, Vers 8—15. Er kennzeichnete den Gustav-Adolf-Verein trefflich als einen Verein der Liebe, sprach von der Entstehung dieser Liebe, von dem weiten Feld ihrer Betätigung und von ihrem Segen. Beim Gottesdienste sang die Konzertsängerin Fräulein Chelius aus Wiesbaden. Andächtig lauschten die Leute dem wohlgeschulten, prächtigen, mächtigen Gesange; manche hatten so etwas noch nicht gehört. Auch die beiden Wörsdorfer Vereine, Gesangverein Germania und der Kirchenchor, sangen recht gut je ein Lied. Da der Dirigent der beiden Vereine verhindert war, hatten die beiden Wörsdorfer Lehrer, Herr Kromer und Herr Kalkofen, die Leitung übernommen. — Die Nachfeier fand auf unserem neuen großen Spielplatze statt. Da der Platz noch wenig bewachsen ist, war ein Zelt dort aufgestellt worden, das sich nur leider als viel zu klein herausstellte. Nach einem gemeinsamen Lied hielt Herr Dekan Ernst-Idstein die Eröffnungs-Ansprache. Er feierte die Gaben für den Gustav-Adolf-Verein als Gelegenheiten, Gott kennen zu lernen. Herr Pfarrer Kaiser-Kamberg gab einen sehr interessanten Bericht über das Hauptfest in Nastätten. Herr Pfarrer Deißmann-Oberauroff sprach ernste, treffliche Worte gegen die Gleichgültigkeit vieler Evangelischer, die nur dem Unglauben auf der einen und dem Ultramontanismus auf der anderen Seite zu gute komme. Der Festprediger gab eine spannende, humorvolle Schilderung seiner Erlebnisse in Fürstenfeld in Oesterreich. Die Ansprachen wurden umrahmt von beifällig aufgenommenen Vorträgen der beiden Wörsdorfer Gesangvereine und des Kirchenchores von Görsroth. Der Görsrother Verein ist noch jung, leistet aber bereits Gutes. Von 3 Wörsdorfer Schulkindern wurden schön und klar Gedichte vorgetragen, die das Werk und Wesen des Königs Gustav Adolf verherrlichten. Für 137 Mark wurden Gustav Adolfschriften verkauft und 50.46 M. konnten an die Diasporagemeinde Soffenheim abgeschickt werden. Der Ortspfarrer Müller konnte in seiner Schlußansprache das Gustav-Adolfsfest als ein wohlgelungenes bezeichnen.

h. **Hahn**, 17. Juli. Krieger- und Militärverein. Am Sonntag, den 19. Juli, findet das Preisschießen des Krieger- und Militärvereins zu Hahn statt.

o. **Braubach**, 16. Juli. Im Rhein den Tod gesucht. Heute morgen fand man hier am Rheinufer Kleidungsstücke und eine Ledermappe. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen bei der Firma Block und Feiber in Coblenz beschäftigten jungen Mann namens Karl Thieme handelt und daß dieser sich gestern aus Coblenz in der Absicht entfernt hatte, in den Rhein zu gehen. Was den jungen Mann zum Selbstmord trieb, ist nicht bekannt.

Z. **Nassau**, 16. Juli. Jugendlicher Leichtsinn. Zwei Knaben fanden auf der Straße Nassau-Bergnassau eine Gewehrpatrone. Als sie diese mit dem Hammer zerschlugen, explodierte sie und verletzte den einen der Knaben im Gesicht, den anderen an der Brust derart, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

lt. **Dehrn** 15. Juli. Lebensrettung. Gestern abend bemerkte der 57 Jahre alte Steinbrecher Jakob Weber, als er in der Nähe der Lahn Gras mähte, wie zwei Hände ab und zu aus der Lahn ragten. Ohne sich lang zu besinnen, sprang Weber mit den Kleidern ins Wasser und es gelang ihm, den bereits besinnungslosen 8 Jahre alten Knaben Alois Dold vom sicheren Tode zu erretten.

Weilburg, 16. Juli. Persönliches. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die vom Kaiser Herrn Pfarrer, Großherzoglich luxemburgischen Hofprediger Scheerer erteilte Erlaubnis zur Anlegung der ihm von der Großherzogin von Luxemburg verliehenen Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Nassauischen Militär- und Zivil-Verdienstordens Adolphs von Nassau.

Herborn, 16. Juli. Tausendjahrfeier. Unsere Stadt feiert in diesem Jahre ihr tausendjähriges Bestehen. In einer Urkunde Heinrichs III. (1039—1056) vom Jahre 1048, welche auf eine Grenzbestimmung des Haigergaues durch Konrad I. vom Jahre 914 Bezug nimmt, wird die Herborener Mark, „Herbore Marca", zum erstenmal geschichtlich erwähnt. Herborn muß als ihr Mittelpunkt schon damals der bedeutendste Ort der ganzen Gegend gewesen sein. Im Jahre 1251 wurde es zur Stadt erhoben, und man hat im Jahre 1901 das 650jährige Stadtjubiläum in einer großzügig angelegten Feier begangen. Die Tausendjahrfeier Herborns soll darum in engerem Rahmen gehalten werden, nichtsdestoweniger aber eine durchaus würdige Ausgestaltung erfahren. Der 29., 30. und 31. August d. Js. sind als Festtage in Aussicht genommen. Mit der Tausendjahrfeier soll die alte Kirchweih, sowie die Einweihung der neuen Volksschule, der Turnhalle und des Jugendheims verbunden werden. Es ist die Herausgabe einer umfangreichen Festschrift geplant. Auf dem altehrwürdigen Marktplatz soll der alte Brunnen, der bis zum Jahre 1890 dort gestanden hat, wieder errichtet werden. An dem Rathaus sollen die alten Wappen derjenigen Familien wieder angebracht werden, denen von 1626—1660 die hiesigen Bürgermeister entstammten. Sie sind nach alten Originalen neu hergestellt, in Holz geschnitzt und bemalt, 35 Wappen auf 25 Tafeln, und werden einen würdigen Schmuck des nahezu 300 Jahre alten Rathauses bilden. Zum dritten soll zu Ehren des Herborner Chronisten, des ehemaligen Pfarrers Steubing, der die „Topographie der Stadt Herborn" im Jahre 1792 verfaßt hat, an dem Gebäude der „Hohen Schule" eine Gedenktafel enthüllt werden.

Battenfeld (Kr. Biedenkopf), 16. Juli. Persönliches. Herr Lehrer Schneider erhielt den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

x. **Waldgirmes**, 16. Juli. Altertumsfund. Bei den Fundamentierungsarbeiten auf früherem offenen Felde traf man im Lehmboden in einer Tiefe von zwei Meter ein Grab aus fränkischer Zeit. Das Skelett war vollständig erhalten. Am Halse lagen Perlen und ein Metallplättchen mit lateinischen Buchstaben und römischen Ziffern. Leider ist von den Arbeitern alles bis auf die Perlen und einem Kieferknochen, welche dem Museum in Wetzlar überwiesen worden sind, verarbeitet worden. Nicht weit von dieser Stelle fand man Reste von mehreren Skeletten übereinanderliegend.

= **Bischofsheim**, 16. Juli. Selbstmord. Im Walde zwischen hier und Groß-Gerau wurde gestern die Leiche eines jungen Mannes erschossen aufgefunden. Der Tote lag etwas abseits von der Chaussee unter einem Baume, den Revolver noch krampfhaft in der Hand haltend. Nach den bei dem Lebensmüden vorgefundenen Papieren scheint derselbe aus Frankfurt a. M. zu stammen, denn seine Radfahrerkarte war in Frankfurt ausgestellt. Auch fand man bei dem Toten ein Buch über vereinnahmte Gelder der Firma Fränkel und Füßel zu Frankfurt a. M. Von Geld fand sich bei dem Toten nichts vor.

T. **Bingen**, 15. Juli. Ausstand. Die an der Bahnstrecke der neuen strategischen Bahn zwischen Kempten und Sarmsheim beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 60 auf 70 Pfennige.

P. **Kreuznach**, 17. Juli. Aus Liebeskummer in den Tod. Von den Felszinnen des Rheingrafensteins stürzte sich gestern aus Liebeskummer der Amtsinspektor Merkel aus Köln hinab. Die Leiche wurde vollständig zerschmettert aufgefunden.

Gericht und Rechtsprechung.

t. **Verlorener Jagdprozeß.** Cronberg, 15. Juli. Schon seit langem klagen hiesige Erdbeerzüchter über erhebliche Schäden, die ihren eingezäunten Kulturen durch Rehe zugefügt werden. Die Jagdpächter weigerten sich, für den Schaden aufzukommen, weil sie in eingezäunten Grundstücken nicht jagen dürfen, und führten eine gerichtliche Entscheidung herbei. Auch die Stadt als Verpächterin hatte ein Interesse an dem Ausgang des Prozesses, weil für sie die Frage von Wichtigkeit war, welche Grundstücke als eingezäunt anzusehen sind. Das Gericht entschied jetzt in letzter Instanz dahin, daß die Pächter für Wildschäden, der den Kulturen in umhegten Grundstücken zugefügt, nicht herangezogen werden können. Die Stadt als Verpächterin verlor den Prozeß.

= **Untreue.** Hanau, 17. Juli. Die Strafkammer verurteilte den fast 60 Jahre alten städtischen Assistenten Stahl wegen Untreue zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Stahl hatte 4800 M., die Angehörige des Infanterie-Regiments Nr. 81 zu einer Jubiläumsgabe gesammelt hatten, von der Sparkasse abgehoben und in Frankfurter Damenkneipen durchgebracht.

Vermischtes.

Radium-Diebstahl.

Aus der ersten Medizinischen Klinik der Königlichen Charité in Berlin ist Radium im Werte von 20 000 Mark abhanden gekommen. Umfangreiche Ermittelungen führten bisher zu keinem Ergebnis; u. a. wurden auch die Gruben und Latrinen der Klinik ausgepumpt, da man vermutet, ein Kranker habe, ohne den Wert des Radiums zu kennen, den Behälter mit dem wertvollen Material weggeworfen.

Ein neuerlicher Konflikt an der Berliner Handelshochschule.

An der Berliner Handelshochschule ist wieder ein Konflikt ausgebrochen. Es ist 10 Lektoren für fremde Sprachen, die bereits seit der Gründung des Instituts diesem angehören, plötzlich zum 1. Oktober gekündigt worden, da eine neue Lehrermethode der fremden Sprachen an der Anstalt eingeführt und zu dem Zwecke neue Lehrkräfte engagiert werden sollen. Da sich die gekündigten Lektoren bei den Studierenden großer Beliebtheit erfreuen, rechnet man mit einem ernsten Konflikt zwischen der Studentenschaft und den Aeltesten der Kaufmannschaft, denen bekanntlich die Hochschule gehört.

800 süddeutsche Artilleristen in Berlin.

800 ehemalige Artilleristen aus Württemberg und Baden, die an dem ersten Allgemeinen Deutschen Artilleristen-Appell in Bremerhaven teilgenommen haben, trafen vorgestern Nachmittag auf dem Lehrter Bahnhof ein, um Berlin zu besichtigen. Die Herren wurden in die verschiedenen Hotels, Hotel de Russie, Savoy-Hotel, Zentral-Hotel usw. einquartiert und nahmen am Abend an einer Festveranstaltung im Kriegervereinshause teil, die die früheren Angehörigen der württembergischen Regimenter ihnen zu Ehren gaben. Gestern wurde Berlin in einer großen Automobilreise besichtigt. An diese Rundfahrt durch Berlin schließt sich ein Besuch des Mausoleums in Charlottenburg, des Zeughauses und des Reichstages an. Die Mehrzahl der Teilnehmer an dieser Fahrt haben zum erstenmal Gelegenheit, die Reichshauptstadt zu besuchen. Die Engagements wurden von dem deutschen Konsul in Patras, Herrn L. Gundert, getroffen, der selbst geborener Württemberger ist und zurzeit gerade in Deutschland zu Besuch weilt. Er ist selbst gedienter Artillerist und Ehrenmitglied des Ludwigsburger Artilleristen-Hauptvereins, dem eine große Anzahl der Reise-Teilnehmer angehören.

Die Telefunken-Großstation Nauen.

Die Telefunken-Großstation Nauen, deren technischer Ausbau jetzt vollendet ist, wird in den nächsten Monaten endgiltig von der Reichspost übernommen und dann auch dem öffentlichen Verkehr nutzbar gemacht werden. In der Station, die bisher nur Versuchsstation war, wurden sämtliche Fortschritte und Neuerungen der Funkentelegraphie ausprobiert, auch hat die Station in den letzten Monaten bereits einen ziemlich regelmäßigen internen Dienst mit der deutschen Kolonie Togo in Westafrika und mit Sayville bei New-York unterhalten.

Englische Drucker auf der Bugra.

Aus London wird uns telegraphisch mitgeteilt: Englische Drucker besuchten die Bugra in Leipzig. Sie erklärten, die deutschen Druckereierzeugnisse, die auf der Bugra ausgestellt sind, bewiesen, daß Deutschland auf diesem Gebiete alle anderen Länder des Kontinents überflügle.

Neue Bodensenkungen in Paris.

Der wolkenbruchartige Regen der letzten Tage hat in Paris neue Bodensenkungen hervorgerufen. Gestern nachmittag gab der Boden am Platze St. Augustin, als eine Autodroschke vorüberfuhr, nach. Das Fahrzeug konnte nur mit Mühe vor dem Einsinken gerettet werden. Die Passanten flüchteten nach allen Richtungen.

Die Hitze in Rußland.

In vielen Gegenden Südrußlands ist die Hitze bis auf 40 Grad Reaumur gestiegen und wirkt verderblich nicht nur auf die Vegetation und das Getreide, sondern auch auf die Haustiere, die von Hitzschlägen zusammenbrechen und verenden. Ueberall brennen Wälder und Torfmoore. Das unaufgeklärte Volk macht sich von der schrecklichen Hitze allerlei abergläubische Vorstellungen, veranstaltet Prozessionen und umlagert betend die Kirchen.

Kurze Nachrichten.

Selbstmord eines Offiziers. Leutnant v. A., seit eineinhalb Jahr bei der neunten Kompagnie des Jenenser Infanteriebataillons, hat sich vergangene Nacht im Kasino, offenbar in einem Anfall geistiger Depression, erschossen.

Der erste Einjährige der deutschen Marine gestorben. In Halle ist gestern im Alter von 82 Jahren der Generalarzt der deutschen Marine Edmund Metzner, der erste Einjährige der deutschen Marine, gestorben.

Gewitterschäden. Wie uns aus Straßburg berichtet wird, richtete ein Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, im Mossiabachtal großen Schaden an. Die Ortschaft Wasselnheim wurde teilweise bis zur Stockwerkshöhe unter Wasser gesetzt.

Isadora Duncan abgebrannt. In dem Landhause Isadora Duncans in Bellevue bei Paris brach Mittwoch Abend ein Brand aus, der erst nach angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Letzte Drahtnachrichten.

von Kraetke.

Anläßlich seines bevorstehenden 50jährigen Dienstjubiläums soll der Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke vom Kaiser geadelt werden.

Oberlehrer Nagel freigelassen.

Nach längeren telegraphischen Verhandlungen mit dem Landrat in Briesen ist der in Dobrzyn verhaftete Oberlehrer Dr. Nagel aus Anklam von dem Rypiner Kreischef wieder in Freiheit gesetzt worden.

Abberufung des russischen Militärattachés von Berlin.

Das „Nowoje Wremja" erfährt aus zuständiger Quelle, daß die Abberufung des russischen Militärattachées, Oberst Basarow, aus Berlin beschlossene Sache sei.

Locken haltbar, Naturgetreu, **Dr. Kuhns** Saduliwasser, 1.00, 0.80, 0.60, Pomade 1.50, 1.00. **Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.** Hier: in **Apotheken, Drogerien u. Parfüm.** 61/4

Tschechische Deutschfeindlichkeit.

Ueber deutschfeindliche Ausschreitungen der Tschechen in Brünn wird gemeldet: Nach einer Tschechenversammlung, in der mehrere Redner in der brutalsten Weise gegen die Deutschen hetzten, zogen die Teilnehmer, tschechische Hetzlieder singend, durch die Straßen. Sie zertrümmerten Fensterscheiben und demolierten das Lokal des deutsch-akademischen Gesangvereins. Die Polizisten nahmen etwa 30 Verhaftungen vor.

Gegen die Suffragetten.

Aus London wird uns telegraphisch gemeldet: Der Hollandparkfall war in der vergangenen Nacht der Schauplatz heftiger Kundgebungen gegen eine dort abgehaltene Versammlung von Frauenrechtlerinnen. Eine sehr zahlreiche Volksmenge hatte vor dem Versammlungslokal Aufstellung genommen und nahm eine drohende Haltung gegen die Suffragetten an. Schließlich stürmte die Menge die verschlossenen Türen, und es entspann sich nun zwischen den Teilnehmern der Versammlung und den Gegnern dieser Frauenbewegung eine furchtbare Prügelei, in deren Verlauf großer Materialschaden angerichtet wurde. Die Glastüren und Fensterscheiben wurden zertrümmert und die Innenausstattung völlig demoliert. Unglaubliche Szenen spielten sich ab. Die Anhänger der Frauenbewegung wurden schließlich in einen engen Raum gedrängt, wo sie eine buchstäbliche Belagerung über sich ergehen lassen mußten und aus dem sie erst befreit wurden, als ein großes Polizeiaufgebot erschien und die Belagerer zerstreute. Eine große Anzahl von Personen hat durch Glassplitter Verletzungen erlitten. Während der Versammlung kam es beiläufig zur Sprache, daß die Mittel der Partei sich auf eine Million Mark belaufen.

Abberufung des serbischen Geschäftsträgers in Wien.

Die Wiener Blätter melden die Abberufung des serbischen Geschäftsträgers in Wien. Sie sagen, daß dessen plötzliche Enthebung eine Maßregelung sei, die wegen verschiedener Ausfälle gegen Oesterreich-Ungarn über ihn verhängt wurde. Er hatte nämlich in einem Rundschreiben an die türkische Presse in einer nicht einwandfreien Weise Protest gegen die Sprache der österreichischen Blätter gegen Serbien erhoben und in einem kurz darauf publizierten Interview erklärt, Oesterreich würde, falls es von Serbien die Unterdrückung der großserbischen Propaganda fordere, eine ablehnende Antwort erhalten.

Abschub französischer Deserteure.

Acht französische Deserteure, Infanteristen und Artilleristen, sind von der deutschen Behörde aus Lothringen über Saargemünd nach Luxemburg abgeschoben worden. Von den Deserteuren waren fünf in voller Uniform, während drei nur mit Drillichanzügen bekleidet waren.

Der Touloner Spionagefall.

Die junge Polin, die in Toulon verhaftet wurde, heißt Clara Popiersch. Sie war Lehrerin und spricht vier Sprachen, nämlich deutsch, russisch, englisch und französisch. Sie erhielt zu mehreren Malen Postanweisungen über hohe Geldbeträge unter der Angabe, daß sie eine Bezahlung für Artikel an ausländische Zeitschriften darstellen. Clara Popiersch soll namentlich die Gesellschaft junger Offiziere und Matrosen gesucht haben, um von diesen Auskünfte militärischen Charakters zu erhalten. Sie schickte ihre Korrespondenz über Marseille und Monaco ab. Ihre Helfershelfer wurden bisher trotz aller Nachforschungen der Polizei nicht gefunden.

Ferner wird aus Paris dazu telegraphisch gemeldet: Ueber die Verhaftung einer gewissen Xenia Sonia, einer in der Lebewelt sehr bekannten Dame, werden folgende Einzelheiten laut. Der Spionagedienst hatte die Ankunft einer jungen Schlesierin, einer gewissen Klara Popiersch, geboren im Jahre 1889, gemeldet. Die Dame, die sehr elegant auftrat und mehrere Sprachen perfekt beherrschte, steht im Verdacht, im Dienst einer deutschen Spionageagentur zu stehen. Sie war Mitarbeiterin mehrerer deutscher Zeitungen. Sie wechselte in Toulon, wo ihre Verhaftung erfolgte, ihren Namen und erklärte eine Polin zu sein und den Namen Xenia Sonia zu führen. Wie die Polizei feststellte, ist die Sonia mit der Popiersch identisch.

Zum Diebstahl französischer Geheimdokumente.

Die aus Marseille gemeldete Verhaftung eines jungen Mannes wegen Spionageverdachts und Diebstahls bedeutender militärischer Dokumente wird durch folgendes ergänzt: Der Verhaftete heißt Louis de Thenon und ist 20 Jahre alt. Thenon war am 2. Juli in Konstantinopel aus Marseille eingetroffen, wo er sich dem französischen Konsul vorstellte und diesem bedeutete, daß er jeglicher Geldmittel entblößt sei. Da er einen sehr sympathischen Eindruck machte, beschloß der Konsul, ihn in seine Dienste zu nehmen. Auf diese Weise gelang es Thenon, Einblicke in wichtige Dokumente zu bekommen. Er kehrte mit den Kopien nach Marseille zurück und erklärte von hier aus brieflich dem französischen Kriegsministerium, daß er wichtige Dokumente der französischen Nationalverteidigung besitze, zu deren Auslieferung er gegen eine bestimmte Summe bereit sei. Falls das Kriegsministerium die Dokumente nicht abnehmen würde, würde er sich an das deutsche Kriegsministerium wenden. Zum Schein beauftragte man einen Beamten, mit Thenon in Unterhandlungen zu treten, der bald darauf verhaftet werden konnte.

Diese Affäre erinnert an die des Schiffsfähnrichs Ullmo, der vor einigen Jahren das gleiche Manöver in Szene setzte.

Für das Denkmal von Hartwigs.

Die serbische Regierung bewilligte für ein in Belgrad zu errichtendes Denkmal für den verstorbenen russischen Gesandten Hartwig 80 000 M.

Serbien mobilisiert.

Wiener amtlichen Meldungen zufolge hat die serbische Regierung mehrere Reserve-Jahresklassen einberufen, und zwar zusammen 70 000 Mann, wodurch der normale Friedensstand der serbischen Armee auf 110 000 Mann erhöht wird, so daß zur Vervollständigung der ersten Linie nur noch 50 000 Mann einberufen werden müßten.

Ein neuer rumänisch-bulgarischer Zwischenfall.

In der Nacht zum Donnerstag umzingelte eine Kompagnie rumänischer Soldaten einen bulgarischen Grenzposten auf der Straße von Warna nach Dobritsch und eröffnete ohne Ursache das Feuer auf ihn. Die bulgarischen Soldaten zogen sich in ein benachbartes Feld zurück. Die Rumänen drangen nun in das bulgarische Wachthaus ein und verließen es erst gegen 4 Uhr morgens. Bei ihrer Rückkehr fanden die Bulgaren rumänische Patronenhülsen und Patronen vor. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Türkischer Ueberfall auf eine Insel.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, landete am letzten Freitag ein Truppendetachement unter dem Kommando eines türkischen Offiziers auf der Insel Makronisi, die im Golf von Smyrna gelegen ist. Die Insel gehört einem Engländer. Der Offizier und seine Soldaten nahmen Besitz von der Insel und machten 15 Einwohner griechischer Nationalität nieder. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen die größte Aufregung hervorgerufen.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

□ **Maisons-Laffitte**, 16. Juli. (Privattelegr.) Prix de Morainvilliers. 3000 Fr. 2000 Meter. 1. Thibault-Cahns Monmouth (Doumen), 2. Bonne Pate, 3. Pourquoi Pas. 12 liefen. Tot. 68:10, Pl. 15, 44, 14:10. — Prix de Neux. 6000 Fr. 2400 Meter. 1. D. Kelekians Frileux III (Marsh), 2. Hypvava, 3. Sagette. 3 liefen. Tot. 13:10. — Prix Kasbah. 5000 Fr. 800 Meter. 1. H.-B. Duryeas Mayflower (Mac Gee), 2. Everglades, 3. Néologie. 19 liefen. Tot. 31:10, Pl. 21, 17, 122:10. — Prix Moulins-La-Marche. 10 000 Fr. 2000 Meter. 1. Felix Dubois' Carandor (M. Henry), 2. Mastuvu, 3. Le Beau Désir. 10 liefen. Tot. 84:10, Pl. 23, 14, 23:10. — Prix de Saint-Lucien. 6000 Fr. 1600 Meter. 1. W.-K. Vanderbilts Sandby (O'Neill), 2. Dame Noire, 3. Fruorotio. 12 liefen. Tot. 35:10, Pl. 18, 27, 65:10. — Prix Le-Sagittaire. 5000 Fr. 800 Meter. 1. Vte. d'Harcourts Cimarosa (Sharpe), 2. Fort Jackson, 3. Qu'Il Est Beau. 13 liefen. Tot. 137:10, Pl. 19, 12, 17:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Der Verbandstag des Verbandes süddeutscher Fußballvereine findet vom 18.—21. Juli in Nürnberg statt. Die Verhandlungen, die bereits am Samstag abend beginnen, werden sich in der Hauptsache um die Frage des Spielsystems drehen. Die meisten Anträge verlangen eine Aenderung der bestehenden Klasseneinteilung oder die Vermehrung der Ligavereine. Der Verbandsvorstand dürfte für die vorläufige Beibehaltung des jetzigen Spielsystems eintreten, und für Einsetzung eines Ausschusses für Vorberatung der Frage. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Neuwahl des Verbandsvorstandes.

Vorrunde um den Kronprinzenpokal. Wie uns ein Priv.-Telegr. meldet, hat der Deutsche Fußball-Bund jetzt den Termin für die Vorrunde und die einzelnen Gegner festgesetzt. Danach spielen am 11. Oktober Süd- gegen Südostdeutschland in Halle a. S., Westdeutschland gegen Norddeutschland in Dortmund, Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband gegen Verband Brandenburgischer Ballspielvereine in Königsberg i. Pr. — Mitteldeutschland bleibt spielfrei.

Der vierte Länder-Fußballkampf Deutschland-Oesterreich findet am 13. Dezember nicht, wie von anderer Seite berichtet, in Pforzheim, sondern in Nürnberg statt. Die bisher ausgetragenen Spiele konnten jedesmal die Oesterreicher für sich entscheiden. Als Ort für den vierten Länderkampf mit Belgien hat der Deutsche Fußball-Bund Duisburg bestimmt. Hoffentlich gelingt es der deutschen Elf am 2. Mai 1915, für die bisher erlittenen Niederlagen endlich Revanche zu nehmen.

Automobil- u. Radsport.

sr.— **Die Radrundfahrt durch Frankreich** wurde mit der neunten Etappe von Marseille nach Nizza über 338 Kilometer fortgesetzt. Das Tempo war sehr scharf und infolgedessen bildeten sich bald mehrere Gruppen. Es gelang Rossius, Pellissier, Thys und Alavoine endlich, ihre Gegner abzuhängen. Die vierköpfige Gruppe blieb bis einige Kilometer vor dem Ziel zusammen. Dann entwischte Rossius allein und siegte in 12:35:38. Sieben Minuten später trafen Thys und Pellissier zusammen ein. Es folgten Alavoine, Godovier und Emile Georget. Im Gesamtklassement führt Thys immer noch vor Pelissier und Rossius.

Protesttag des A. D. A.-C. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Allgemeine Deutsche Automobil-Club in Eisenach einen Protesttag, zu welchem bereits Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches vorliegen. Die Versammlung wird insbesondere zu der polizeilichen Nichtgenehmigung der Zuverlässigkeitsfahrt zur Posener Sportwoche Stellung nehmen. Bekanntlich war die Fahrt seinerzeit mit der Begründung verboten worden, daß ihre Austragung bei dem heutigen Stande der deutschen Automobil-Industrie keine Berechtigung mehr habe.

Wassersport.

Mißglückte Durchschwimmung des Aermelkanals.

⊙ **London**, 16. Juli. Der bekannte Schwimmer Wolff, der gestern abend in Calais abgeschwommen war, um den Aermelkanal zu durchqueren, hat aufgegeben.

Luftschiffahrt.

8000 Meter hoch.

Die Prüfung der beiden Barographen des Oelerichschen Höhenrekordfluges durch das Physikalische Institut der Universität Leipzig ergab eine erreichte Höhe von 8100 Meter. Es ist dabei eine Temperatur von 0 Grad zu Grunde gelegt. Nach Eingang der genauen Wettermeldungen des Observatoriums Lindenberg wird sich die Höhe vielleicht noch um ein wenig verringern, doch beträgt der Weltrekord Oelerichs jedenfalls 8000 Meter.

Garros über die deutschen Flugzeuge.

In dem französischen Blatt „Excelsior" äußert sich der bekannte Pilot Roland Garros über das kürzlich beendete Wiener Flugmeeting und gab dabei seiner Ansicht über die deutschen Apparate in folgender Weise Ausdruck: „Zum dritten Male hat sich das Wiener Meeting als das große internationale Kriterium der Aviatik bestätigt. Man kann sagen, daß es das größte Meeting war, das je irgendwo stattgefunden hat, da 31 Piloten mit 50 Apparaten anwesend waren. Und es war der erste ernste Wettbewerb zwischen den beiden Methoden der Aviatik, der leichten französischen und der schweren deutschen. Wir Franzosen kannten schon vom ersten Wiener Meeting her die Erfolge der schweren Aviatik, die uns die Oesterreicher mit ihren Lohner-Apparaten gezeigt hatten. Die neuen Rekorde der Deutschen haben uns in großes Erstaunen versetzt. Es sind auch diesmal die Deutschen nach Wien gekommen mit einem ausgezeichneten Material und großartigen Piloten, um uns eine Schlacht zu liefern bezüglich der „Qualität des Fluges", und wir haben hier Methoden kennen gelernt, die sehr verschieden von den unsrigen sind und mindestens ebensogute Resultate liefern. Wenn auch unsere französische Aviatik handlicher und leichter verwendbar ist, so haben wir in den schweren Apparaten, die Höhenrekorde aufgestellt und bei der Differenz der Geschwindigkeiten Großartiges geleistet haben, Maschinen kennen gelernt, die den unsrigen ebenbürtig sind, und die anderseits dadurch, daß sie mehr Belastung mit sich nehmen können, einen größeren Aktionsradius als die unsrigen besitzen. Das ist das Resultat des Wiener Meetings, das instruktiver und fruchtbarer ist als irgendeine andere Lehre."

Verschiedenes.

Wettrauchen. Der Rauchklub „Gemütlichkeit" in Limburg veranstaltete am Sonntag ein Dauer-Preis-Wettrauchen auf Zigarren, wozu sich auch der Rauchklub Freiendiez eingefunden hatte. Die Parole des „Turniers" lautete „Kampf mit Dampf". Es erhielten Preise: 1. Karl Dielmann-Freiendiez, Rauchdauer 2 Std. 13 Min., 2. H. Lenz-Limburg, Rauchdauer 2 Std. 6 Min., 3. W. Fuhr-Limburg, Rauchdauer 1 Std. 45 Min., 4. W. Hahmann-Freiendiez, Rauchdauer 1 Std. 44 Min., 5. F. Repp-Limburg, Rauchdauer 1 Std. 39 Min., 6. L. Schäfer-Freiendiez, Rauchdauer 1 Std. 36 Min.

Die offizielle Siegelmarke für die Olympischen Spiele, nach dem Stuckschen Plakatentwurf angefertigt, ist soeben erschienen. Sie steht allen, die sich ihrer bedienen wollen, beim Generalsekretariat für die VI. Olympiade, Berlin, Dorotheenstr. 53, I., unentgeltlich zur Verfügung. Besonders die Sport- und Turnvereine werden zur eifrigen Verwendung der Siegelmarke aufgefordert.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsquittung beigefügt sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Anonyme Eingesandts, wie zum Beispiel das betreffend einen Protest gegen die Einrichtung einer Automobilzentrale auf der Taunusstraße gegenüber dem Kochbrunnen, müssen wir grundsätzlich ablehnen. Der Redaktion gegenüber muß jeder Einsender seinen Namen nennen; wenn es gewünscht wird, wird indessen dieser streng geheim gehalten.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +23 niedrigste Temperatur +14
Barometer: gestern 762,4 mm, heute 763.3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 18. Juli:

Abnehmende Bewölkung, doch vielfach noch wolkig und vereinzelt, wenn auch meist leichte Regenfälle, kühle westliche Seewinde.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	10	Trier	—
Feldberg	—	Witzenhausen	4
Neukirch	3	Schwarzenborn	4
Marburg	1	Kassel	2

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.80, heute 3.76 Lahnpegel: gestern 1.56, heute 1.50

18. Juli	Sonnenaufgang 3.59	Sonnenuntergang 8.12	Mondaufgang 11.51	Monduntergang 4.44

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Broschat; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

☞ **Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.**

C. 210

...l der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.)

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ganz gewiß nicht." Frau Alix hatte ihr liebes, verstehendes Lächeln. „Ihre Züge sind natürlich auch jetzt nicht so zart und weich wie beim Frauchen, sondern straffer — fester — männlicher mit einem Wort. Wenn dann noch der Bart hinzu kommt ..."

Sie verabschiedete sich herzlich von den Geschwistern und eilte leichtfüßig die Treppe hinab und über die Straße.

„Nu, Alixchen, wie war's?" fragte der Gatte.

„O, recht nett," entgegnete sie in ihrer gelassenen, kühlen Weise, „die Kleine ist allerliebst."

Drüben aber waren sie in heller Aufregung, die Kinder und Minna. Sie standen alle um den Herd herum, auf dem Minna Fleischklößchen briet, und redeten zu dritt auf einmal.

Bis der bekannte feste, frohe Tritt auf der Treppe ertönte. Da lief Frauchen geschwind und riß die Türe weit auf.

„Bätchen, Bätchen, die Waldkönigin ist bei mir gewesen. Ach, du — ich habe sie unbändig lieb!"

6.

Und um das Städtchen duftete der Flieder. Der Sommer legte seinen goldenen Mantel über die Erde und stickte Blumen hinein.

Aus der kühlen, dunklen Vorhalle des botanischen Instituts trat Professor Kirchlein in den wonnigen, sonnigen Spätnachmittag, der ihn mit warmen Wellen wie ein wohliges Bad umfing. Viele seiner Studenten standen noch in kleinen Gruppen vor dem Gebäude beisammen und begrüßten ihn mit Ehrerbietung, als er zwischen sie trat; junge Augen flammten in Begeisterung.

Es war augenscheinlich, daß sie hier auf ihn gewartet hatten, um ihn noch einmal zu sehen, noch einmal ihn grüßen zu können.

So etwas freute ihn mächtig.

Dieses Semester ließ sich besonders gut an. Seine Vorlesung „Ueber das Sinnenleben der Pflanzen" war besucht wie noch nie; er bemerkte viele seiner älteren Hörer wieder, die dieses Kolleg ein zweitesmal belegt hatten, dazwischen aber eine stattliche Zahl prächtiger Füchslein.

Es erfrischte jedesmal sein Herz aufs neue, diese jungen Gesichter anzusehen, die zumeist noch sehr glatt waren, in die des Lebens Pflug noch keine Linien gegraben hatte — und in den gespannten, oft plötzlich sich verklärenden Mienen zu lesen, mit welch glühendem Interesse sie seinem Vortrag folgten. Da war kein Wort verloren, was er sagte, und jede Weisheit zündete ihr helles Licht in jungen Seelen an, das leuchtete aus ihren Seelen wieder. Oft unterbrach minutenlanges Trampeln seine Rede.

Warum seine Studenten heute so besonders feierlich auf ihn warteten, konnte er sich wohl denken. Es hing ein Anschlag von ihm am schwarzen Brett, der zu einem Ausflug am nächsten Samstag aufforderte, der ersten in diesem Semester. Daraufhin hatten sie schon vorhin dort drinnen im Hörsaal ihm einen großartigen Empfang bereitet, und nun —

„Also, meine Herren," redete er die zwei jungen Burschen an, die ihm zunächst standen, mit entblößten Häuptern wie vor einem Fürsten, ihn auch so betrachtend, mit Ehrfurcht und Liebe, „werden Sie sich dann am Samstag meiner Führung anvertrauen?"

„Jawohl, Herr Professor," klang es fröhlich in der Runde, denn Kirchleins mächtige Stimme hatte die Frage weithin vernehmbar gemacht.

„Freut mich, meine Herren. Bitte, also pünktlich zwei Uhr an der Seltalbrücke. Guten Abend, meine Herren."

Er betrat die herrliche breite Kastanienallee, an der die Universität und alle ihre Gebäude gelegen waren. Da bemerkte er, daß die beiden jungen Männer, die er vorhin persönlich angeredet hatte, ihm bescheidentlich folgten. Gutgelaunt rief er sie an seine Seite.

„Mich dünkt, meine Herren, Sie haben einen Wunsch, den ich erfüllen kann."

Beide rissen wieder die Mützen von den Köpfen.

„Berger, stud. rer. nat."

„Irmeling, stud. phil."

„Freut mich, freut mich. Alemannen, wie ich sehe — —"

„Ja, Herr Professor, wir haben uns richtig keilen lassen", sagte der Kleinere von Beiden, der sich Berger genannt hatte, ein braunhaariges, bartloses, schlankes Kerlchen, das wie höchstens achtzehnjährig aussah. Der Andere, Irmeling, war groß, blond, bärtig, ein bißchen verträumt. Er war Kirchlein schon in den Kollegs aufgefallen, der lächelnd bei sich festgestellt hatte, daß man diesen Jüngling so ganz besonders gut in den langen schwarzen Schoßrock, mit der umfangreichen Schlappmütze, den langen Locken und der langen Pfeife des vormärzlichen deutschen Studenten sich denken konnte.

„Jawohl, wir habe uns keile lasse —", sagte auch er in einer etwas langsamen, breiten, süddeutschen Sprechweise — „obgleich wir's noch so extra fescht uns vorgenomme hatte, wir werde nit aktiv."

„Ja, 's ist eine alte Wahrheit, daß der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist. Aber warum in aller Welt sollten Sie nicht fröhliche Burschen werden? Ich bewundere nur, daß Sie als Füchse Zeit zu so fleißigem Kollegbesuch finden."

„Regelmäßig besuchen wir nur Ihre Sinnenleben, Herr Professor!" gestand der Brummer.

Kirchlein lachte.

„Mein Sinnenleben fühlt sich äußerst geschmeichelt —"

Es ging sehr lebhaft zu auf der Allee. Hier war jetzt, wo die breitästigen dichtbelaubten Kastanienwipfel ein wunderschönes Gewölbe bildeten, wo über den Blättertellern weiße und rote Kerzen entzündet waren, ein herrlicher, erquickender Spaziergang.

Der Professor, langsam und behaglich schreitend, sah vergnügt und freundlich allen Begegnenden ins Gesicht. Oft mußte er grüßen, und nichts entging ihm. Er hatte wohl bemerkt, daß seine Studenten paarweise sich ihm angeschlossen hatten und er nun mit den beiden Alemannenfüchsen das dreiteilige Haupt eines ganz ansehnlichen Aufzuges bildete.

Auf der Fahrstraße der Allee rollte ein vornehmes Gefährt lautlos vorüber, plötzlich tönte ein helles Zwitscherstimmchen daraus auf:

„Bätchen, Bätchen, guten Tag!"

Nein, so etwas! Dieses Persönchen! Da fuhr es, vornehm im Fond des silbergrau ausgeschlagenen Wagens auf Gummi, zwei unsagbar hochnäsige „Guillotinierte" vor sich auf dem Bock, an seinem bescheidenen Vater vorüber und saß im weißen Kleidchen lieblich wie ein Rosenknöspchen an der Seite einer wunderschönen Frau.

Dem Professor ging vor Freude und Vaterstolz das Herz auf, er lachte froh, mitten in eine ernsthafte Rede des Studiosus Irmeling, und winkte mit dem verwegenen, knabenhaften Strohhütchen, das er neuerdings sich zugelegt hatte, dem Töchterlein zu, das noch lange, über den Wagenrand gebeugt, zurückschaute.

Die Zwei neben ihm und all die anderen jungen Leute hielten so lange Hüte und Mützen feierlich über ihren Köpfen.

„'s ist mein Töchterchen, Ihr Herren", erklärte Kirchlein vergnügt. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Berlin, 16. Juli. Nachdem keine neue Exekutionen erfolgten, und auch für die Kontermine kein Grund vorlag, sich vorzuwagen, war die Börse heute bei Eröffnung etwas besser gestimmt. Von Wien wurden allerdings sehr feste Vorbörsekurse gemeldet, und es konnten demgemäß alle von dort abhängigen Werte erhebliche Avancen erzielen. Hier herrschte anfangs noch Zurückhaltung, Banken wären unverändert, Bergwerke bis ¾ Prozent gebessert; in Elektrischen und Schiffahrtsaktien kam noch Ware an den Markt. Canada ohne Erholung.

Die fortgesetzte Steigerung in Wien machte im Verlauf auch hier mehr Eindruck. Man schließt aus der kräftigen Besserung in österreichischen Werten, daß zur Zeit kein Grund für ernstere politische Befürchtungen bestehe, und man neigt zu der ruhigen Auffassung des ungarischen Ministerpräsidenten hin, dessen Rede die Budapester Börse zu großen Meinungskäufen veranlaßt hat. Von Phönix ausgehend, in denen anscheinend Deckungen erfolgten, trat auf den Montanmarkt eine allgemeine Aufwärtsbewegung ein. In mäßigem Tempo folgten Besserungen auf den übrigen Märkten. Sprunghaft stiegen die in den letzten Tagen am meisten geworfenen Orientbahn und Türkische Tabak. Auch Prinz Heinrichbahn und Schantung etwas erholt. Reichsanleihe 75,90 à 76,—, Mexikaner höher gefragt.

Privatdiskont unverändert 2⅛ Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Juli. Die Abendbörse verkehrte in fester Haltung. Auf Deckungskäufe waren Schiffahrtsaktien ansehnlich über heute Mittag. Montanwerte waren auf höchsten Tageskursen behauptet. Am Kassamarkte, der mehr Lebhaftigkeit zeigte, stiegen Kleyer 1¼ Prozent, Daimler 4, Scheideanstalt 4, Akkumulatoren 4, Holzverkohlung 3 Prozent.

Marktberichte.

Wiesbaden, 16. Juli. Fruchtmarkt. Hafer: höchster Preis 9,80 M., niedrigster 9,75 M., Durchschnittspreis 9,80 Mark; Heu: höchster Preis 3,00 M., niedrigster 13 M., Durchschnittspreis 3,21 M.; neues Heu (nur im Juni, Juli und August): höchster Preis 2,90 M., niedrigster 2 M., Durchschnittspreis 2,36 M.; Richtstroh: höchster Preis 2,20 M., niedrigster 1,80 M., Durchschnittspreis 1,97 M.; Krummstroh: höchster Preis 1,60 M., niedrigster 1,50 M., Durchschnittspreis 1,76 M. Es wurden angefahren 10 Wagen mit Hafer, 21 Wagen mit Heu und 13 Wagen mit Stroh.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Viehmarkt. Auftrieb: 186 Stück Rinder, darunter 61 Stück Ochsen, 2 Stück Bullen, 73 Stück Färsen und Kühe, 900 Stück Kälber, 37 Stück Schafe, 1085 Stück Schweine. Preise für 1 Zentner. Kälber: Feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 54—56 M., Schlachtgewicht 90—93 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 50—53 M., Schlachtgewicht 85—90 M., geringere Saugkälber Lebendgewicht 44—48 und 40—43 M., Schlachtgewicht 75—81 und 68—73 M. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 41 M., Schlachtgewicht 88 M., ältere Masthammel und gut genährte Schafe Lebendgewicht 34 M., Schlachtgewicht 80 M. Schweine: Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 45—47½ M., Schlachtgewicht 58—61 M., vollfleischige Schweine über 2½ Ztr. Lebendgewicht 45—47 Mark, Schlachtgewicht 56—58 M., vollfleischige Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 45—48 M., Schlachtgewicht 58—60 Mark, vollfleischige Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht 45—47 M., Schlachtgewicht 58—60 M. Marktverlauf: Gedrückt, bei Schweinen Ueberstand.

= **Groß-Geran,** 15. Juli. Vor allem zeichnete sich der letzte Ferkelmarkt durch den großen Auftrieb von 1187 Tieren aus. Die Prämierungskommission hatte daher auch 26 Preise zuerkannt. Der Geschäftsgang war ziemlich lebhaft und kosteten Ferkel 6—17 M. und Springer 19 bis 32 M. pro Stück. Einleger waren keine vorhanden. Am Schlusse des Marktes war nur noch ein kleiner Reststand übrig.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 16. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilogramm bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	00.00—00.00	Roggen, nordd.	00.00—00.00
„ norddeutscher	00.00—00.00	Gerste, badische	00.00—00.00
„ russ. Azima	22.00—22.75	„ Pfälzer	00.00—00.00
„ Ulka	21.80—22.30	Futtergerste	14.75—00.00
„ Ulka Azow	22.25—22.75	Hafer, bad.	00.00—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00	„ nordd.	00.00—00.00
„ nordruss.	22.75—23.00	„ russischer	19.00—19.50
„ Donau	22.75—23.00	„ La Plata,	18.00—18.25
„ Abl. Manit. I	22.75—00.00	„ amr. Clipp.	00.00—00.00
„ „ „ II	00.00—00.00	Mais, amer. Mixed	00.00—00.00
„ Red Winter II	00.00—00.00	„ Donau	00.00—00.00
„ Western „ II	00.00—00.00	„ La Plata	16.25—00.00
„ Kansas II Chic.	00.00—00.00	„ neuer	00.00—00.00
„ Kansas II n.	22.20—00.00	Kohlreps, norddtsch.	00.00—00.00
„ La Plata,	21.50—22.00	Wicken	00.00—00.00
„ Californier	23.40—00.00	Rotklee, italienisch.	000—0000
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ nordfranz.	000—0000
Kernen,	00.00—00.00	„ luz. italien.	000—000
Roggen, pfälz.	00.00—00.00	„ Prov.	000—000
„ russischer	00.00—00.00	Esparsette	00.00—00.00

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.25	31.25	29.25	27.75	26.25	22.25

Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24.25.

Tendenz: Weizen etwas fester. Uebriges unverändert.

Mannheim, 16. Juli. (Preise für Futterartikel.) (Priv.) Kleeheu M. 7.80, Wiesenheu M. 7.00, Maschinenstroh M. 3.20, Weizen-Kleie M. 10.50, getrocknete Treber M. 11.90. Alles per 100 Kg.

Berliner Börse, 16. Juli 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5. Privatdiskont 2⅛ %.

Gekürzte mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fdr. u. Staats-Pap.		
St.Reichs-Schatz	4	——
do. 1. 4. 15	4	100.50G
Pr.Schatz 1915	4	100.50G
Dt. Reichs-Anl.	4	88.80G
do. do.	3½	86.50G
do. do.	3	76.25G
do. Schtrg 06	4	96.50B
Preuß.Cons.Anl.	3½	86.70B
do. do.	3	76.25G
do. do.	4	99.40
do. Stallel 1	4	81.50G
Bad.St.-Anl. 01	4	97.90b
do. do. 1902	3½	——
Bayer. St.-Anl.	4	93.70G
do. do.	3½	85.00B
Braus.Anl. 1893	3½	84.70G
do. 09 ult. 19	4	97.60G
do. 03 . . .	3	74.60G
Sächs. Landesk.	3½	86.00G
do. S. 21 u. 17	3½	85.60G
do. S. 22 u. 18	4	96.25G
do. S. 23 u. 16	4	96.25G
do. S. 24 u. 21	4	96.25G
do. S. 25 u. 22	4	96.50G
do. S. 26 u. 24	4	97.00G
Hamb. St.R. 07	4	——
do. ass. 87,04	3½	——
do. do. 86/02	3	——
Hess.St.A.93,02	3½	84.90G
do. 96 03 04 05	3	73.30G
do. 1909	4	——
Mecklenb.99/94	3½	84.00bG
Oldenb. St.A. 03	3½	——
Anleihe-Ablösungs-Anleihen: Hannoversch.	4	98.50G
do.	3½	88.80G
Hess. Landes.	4	——
do.	3½	——
Kur u. Neum.	4	96.40G
do.	3½	85.90b
Pomm.	4	96.75G
do.	3½	85.60G
Posensche	4	95.80G
do.	3½	85.80G
Preußisch.	4	96.40G
do.	3½	85.70G
Rh.-Westf.	4	96.40G
do.	3½	85.60G
Schlesisch.	4	96.40G
Schles. .	4	99.75G
do.	3½	85.00G
Schl.Holst.	4	96.40G
do.	3½	85.60G
Braunschw. Pr.-A.	3½	——
Hann. Pr. S. 2, 8	3	——
Gothr. Pr.-Obl.	4	93.40G
do. do.	3½	82.60G
Meinin. Pr.-Anl.	3½	——
Reuss. Pr.-Anl.	4	93.30B
do. do.	3½	83.00B
do. do.	3	——
Rheinl. Pr.-Obl.	3½	90.00G

Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 97	5	——
do. ins. 4000 M.	4½	——
do. Inv. 100 L.	4½	93.80b
do. Ges. R. 8. 97	4	——
Belg. St.A. 92 2r	4	103.25B
Chile Gold-Anl.	4½	——
Chin. Anl. v. 1895	5	——
do. v. 1896	5	99.75b
do. Tientsin-P.	5	88.60b
do. v. 1898	4½	90.60b
Dtsch. A. 81/84	1,8	——
do. Goldrente	1,8	44.60G
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	81.60G
do.	4	82.80B
Mex. Anl. 1899	5	85.10G
Oesterr. Gold	4	85.20bG
do. Papierrt.	4,2	——
do. Silberrt.	4,2	83.80G
do. 60r Loose	4	——
Port. unif. Sv. 02	3	68.25G
Rumän. 1903	5	99.60G
do. uif. St. Schl. 13	4½	100.10G
do. 1890	4	84.60G
do. 1893	4	85.10b
do. 1905	4	84.70b
Russ. Anl. 1902	4	89.20G
do. do. 1906	4½	89.25G
do. Staatsrt.	4	96.10G
do. Bodenkr.	5	117.50b
San Paulo 10r	5	81.80G
Serb. um. Anl. 55	4	76.90G
Türk. Bagd.-E.-A.	4	77.80bG
do. uif. 03. 05	4	——
do. 1905	4	70.60G
Ung. 400-Fr.-L.	frs.	158.75b
Ung. Goldrente	4	83.40b
do. Kronenrent.	4	——
do. Staatsr. 97	3½	69.80B
Venez. Anl. 93	4½	——
Japan. Anl. 100L.	4½	95.80G
do. do. Fcs.	6	102.90bG
Lissabon St.-A.	4	——

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Braunschw. L.	6½	116.00G
Cranzebr. . .	1	72.50G
Halle-Lobeck	3½	63.75B
Halle-Hettst. LA	4½	93.50G
Königsh. Cranz.	7½	138.00G
Lübeck-Büchen	9	169.50B
Meckl. Friedr. Wilh.	4½	——
do. do.	6	——
Niederlausitz.	3½	29.00G
North. West. LA	3½	61.25b
Oesterr. Staatsb.	1½	142.50b
Oesterr. Nordwestb.	10	188.00G
Pfälzische Ludwigsb.	1,2	——
Rumänische . .	6	——
Schaumburg . .	7½	126.00b
Tarnowitzer Pr.	12	243.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bodm. Mos. Obl.	4	97.80bG
Ges.-Bodb. Obl.	4	87.00b
do. do. Bilb.	4	82.80G
Hup.-Prager Obl.	3	71.60G
Lübeck. Buch. Obl.	4	92.75b
do. Silb. 89	4	81.00G
Nord. Ung. St.-Anl.	3	71.90G
do. Ergänzungsn.	3	72.90G
do. Staats-Gold	4	87.00G
Stockholm (Lomb.)	2,5	49.80b
do. Obl. Gold	5	97.60G
Wangor. Bonn.	4½	99.50G
Mosco-Kursk .	4	79.50B
Großrussen 86er	4	——
Süd-Westbahn	4	84.40bG
Kursk-Kiew .	4	65.60b
Mosc. Kiew Wor.	4	84.00G
Mosco-Riasan	4	85.90G
Tschinsk gar.	4	84.30b
Süd-Ost 1897	4	84.40G
do. 1890 uk. 03	4	84.50b
Wladikawk. 98	4	——
Staat. Eisb.-Obl.	4½	——
do. Erganz.-Netz	4½	90.00G
Ital. Mittelmeer	4	——
Russ. Gold Pr.	3	60.30bG
Tehuantepec G. A.	5	84.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	94.60G
do. Serie 5, 6	4½	100.75bG
do. 2, 1, 2, 3, 4	4	92.20G
do. 3, 7 u. ult. 17	4	94.00G
do. 8, 13, 14 u. 19	4	94.00G
do. 5, 1 ult. 16	3½	87.60G
do. Kom. Ob. 1u 18	4	96.00G
Brandenb. Hyp.	4	98.25G
do. Ser. 10, 11	3½	94.50G
Dt. Hyp.-B. 18, 19	4	94.29G
do. Serie 5, 6	3½	85.25G
Frankf. H.-B. 81/4	4	94.90G
Geth. Grdkr. A. 2	3½	123.90G
do. Pf. 16 ult. 19	4	96.00G
Hamb. Hy. B. 1/10	4	95.50G
do. Ser. 1-190	3½	85.50G
Hann. Bd. 16u19	4	95.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. Hyp. W. 27	4	94.80G
do. Serie 11	3½	83.60G
do. ulto. S. 2, 3	3½	84.00G
Neckl. Ritt. H.-B.	4	91.75G
do. Ser. 3 u. 4	4	90.75G
Nürnberg. H. 8, 9	4	94.70G
do. E. 14 u. 15	4	95.00G
do. E. 16 ult. 20	4	95.30G
do. ulto. E. 10	3½	86.00G
Pfälzisch. Bodkr.	4	93.80G
do.	3½	84.00G
do. Grdrth. S. 3	4	94.50G
Prov. Grdkr. 16	4	96.00G
do. S. 19 uk. 22	4	96.25G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	115.00B
do. Ser. 17-19	4	95.00G
do. S. 20 uk. 25	4	95.80G
do. 11, 15, 16	3½	86.75G
Pr. Centr. Bd. 99	4	94.25G
do. v. 99, 01, 03	4	93.80G
do. v. 06 ult. 16	4	94.00G
do. v. 07 ult. 17	4	94.00G
do. v. 10 ult. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	84.50G
do. v. 1904	3½	84.80G
do. Kom.-Obl. 96	3½	85.50G
do. do. 1905	3½	86.30G
Pr. Hyp. A. S. 20	3½	84.20G
do. v. 1904, 05	4	93.10G
do. v. 07 ult. 17	4	94.10G
do. v. 09 ult. 19	4	94.10G
do. v. 11 ult. 21	4	94.60G
Pr. Hyp.-Vers. I	4	95.00G
P.-Pfb. 18-22, 28	4	94.60G
do. Serie 27, 28	4	95.20G
do. Ser. 29 uk. 19	4	95.50G
do. S. 30, 31 v. 20	4	95.80G
do. S. 32, 33 v. 22	4	96.00G
do. Serie 23, 26	3½	87.00G
do. S. 17, 18, 24	3½	85.00G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.80G
Pr. Kom. Ob. S. 2	4	96.10G
do. Ser. 6, 7, 8	4	96.80G
do. Ser. 9 uk. 20	4	96.50G
do. Ser. 10 uk. 21	4	96.50G
do. Serie 4	3½	83.00G
do. Serie 1, 2	3½	85.50G
do. Ser. 5 uk. 17	3½	——
Rhein. H. B. 83-85	4	94.50G
do. S. 50, 69-82	3½	84.40G
do. Komm.-Obl.	3½	85.00G
Rhein.-W. conf.	4	94.00G
do. Ser. 11 ult. 18	4	94.25G
do. Ser. 12, 13 u.	4	95.00G
do. Ser. 13 uk. 23	4	98.75G
do. Serie 2, 4, 6	3½	85.10G

Industrie-Aktien — Brauereien		
Dortl. Bockbr. .	6	102.25bG
Eichb. Brauh. .	7	138.00G
Schönch. Obl.	11	216.25G
Spanckeinbräu.	5	112.25bG
Schwelm. Brauerei	15	270.25bG
Bochr. Victoria .	7	107.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	290.00G
do. Union-Br.	25	352.75G
do. Vereinsbr.	7	129.00G
Germania Brew.	9	130.50B
Harkort. Brauerei	9	151.00G
Leopt. Br. Rieb.	10	163.75G
Lindenbr. Union	6	74.75G
Löwenbr. Br.	13	198.90G
Löwenbr. Brtm.	10	167.25G
Mülser Brauerei	5	138.25G
Schlesiger Br.	11	172.00G
Wicküler, Küpper	7	111.75bG
Accumulat. Fabr.	20	284.00G
Adlerwerke .	15	214.50G
Allg. Elektr. Ges.	14	239.25b
Kisen Port. Cem.	16	205.00G
Aluminium-Ind.	30	258.00G
Anglo-Contin.	10	119.00G
Anhaltsr Kohlen	8	139.00G
Aschr. Hongsh.	7	106.25bG
Aplerbeck Bgb.	10	137.80bG
Arenberg. ex.	25	294.25b
Baltische Kohlen	15	201.75b
Barmer Webr.	10	120.00G
J. P. Bemberg .	0	83.50G
Berger. Elektr.	5	109.00b
Berl. Elektr. W.	12	167.00bG
do. Metz-Cedat.	7	62.75B
do. Mannesmann	15	239.50G
Bismarckhütte .	0	139.00G
Bochumer Gußw.	10	127.90b
do. Gußstahl	14	217.50G
Bopp & Reuther	3	60.10b
Braunk. u. Brik.	11	189.25G
Braunschw. Jute	15	210.00G
do. Kohlen	14	267.00G
Bremer Linol.	15	178.75bG
do. Wollkämm.	20	292.00G
Carolinenh. Oft.	30	292.50G
Casseel. Feckt.	0	115.00G
do. Gas u. Elekt.	0	42.75G
Concordia Bgb.	23	352.80bG
Continentale .	22	312.50G
Crüllwitz. Pap.	10	187.00G
Delmenh. Linol.	22	276.25bG
Deutscher Gas .	11	163.00G
Dt. Ueberz. El. G.	11	163.00G
Dtsch. Gasglühl.	25	660.00G
Dt. Lux. Bgw. V.	10	122.75b
Dtsch.-W. conf.	4	94.00G
do. Wolf. u. Mus.	32	320.00bG
Donnersmarck	24	324.00G
Dürrkopfwerke	22	272.00bG
Dessau El. Werke	18	232.25G

Industrie-Aktien — Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	130.50bG
do. Kreditbank	6	101.00B
Berg.-Märk. Bk.	7½	145.25b
Brl. Handels-Ges.	8½	148.00b
do. Hyp. Bk. Ap. S.	6½	128.00b
Brauns. Bk. 1, 2, 10	10	150.00b
Braunschwk. v. Kr.	6	113.25b
do. Hanns. Hyp.	6	——
Comm. u. Disc. B.	6	105.90b
Cred.-Ver. Rostg.	6½	——
Darmst. B. Marin	6½	114.00b
Deutscher Eisb.	6½	109.50G
Deutsche Bank	12½	233.25b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	112.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	152.50G
Dresdner. Kommb.	10	181.25b
Dresdner Bank	8½	145.70b
Elberfeld. Bankv.	5½	94.00G
Essen. Kredit-A.	8½	156.25b
Frankfurter Order.	9	184.40G
Hamb. Hyp.-Bk.	10	132.60G
Hanover. Bank .	7½	135.00G
Hildesheim. Bk.	9	166.50G
Kieler Bank .	4	83.00G
Königsb. Ver. B.	7	119.70G
Leipz. Kred.-A.	8½	149.60G
Lib. Komm.-Bk.	7	111.00G
Lübeck. Bank .	7½	148.25B
Magdeb. Bankv.	6½	115.00B
Mecklenburg. Bk.	5	92.50G
Meckl. Hyp. u. W.	15	284.75G
do.-Strel. Hyp. B.	4	90.00b
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.00G
Mitteld. Bodk. A.	4½	83.00G
do. Kreditbank	6½	115.00G
do. Privatbank	7	119.50G
Mülh. (Ruhr) Bk.	5	94.25G
Nationalb. f. Dt.	6	105.25bG
Nordd. Grundcr.	6	112.10G
do. Kreditanst.	7	130.50G
Oberbayr. Bk.	7½	122.40b
Oesterr. Kred. a. Gw.	7	124.75b
Pfälzisch. Ind. Kb.	14	173.10b
Pr. Bod.-Kred. Bk.	8	152.75b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	186.50b
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	112.40bG
do. Pfandbr. Bk.	8	150.00b
Reichsbank .	5	129.60B
Rhein. West. Bodk.	8½	154.75bG
do. Bank.-Ges.	6½	111.60G
Russ. S. f. ausw. H.	11½	147.25b
Schaaffh. Bankv.	5	106.50b
Schles. Bankv.	7½	151.40b
Sächs. Bodenkr.	6½	——
Waend. Bodenkr.	7½	134.60G
Westf. Landesbk.	5	100.10G

Dtsch. Eisenw.	10	135.00b
Dynamit Trust	10	162.75bG
Eisenwerk Sulzb.	11	162.25bG
Eisbrauch Brek.	27	487.00G
Elbert. Farbenf.	23	561.00G
Elbt. Gas. Zürich	10	157.25G
Engl. Wollwar.	10	43.25G
Enthwerk. Bergw.	10	225.00G
Essener Steink.	0	147.60b
Felten u. Guill. M.	23	275.00bG
Fienes Schiffrt.	8	93.25b
Fritzer Affoerm.	4	70.10G
Gaggenau Eisen	4	63.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	178.60b
Georg Marie Hütt.	5	82.75B
do. Verr.-A.	7	114.30b
Gerresh. Glasb.	14	223.00G
Gas f. Elektr. Ges.	10	154.10b
Gilbomont. Ges.	9	144.00b
Gladb. Woll-Ind.	13	134.10G
Görlitzer Eisenb.	9	213.00G
do. Maschinen	5	81.00G
Haberm. & Goos	4	80.00G
Hallesche Maschf.	10	354.50G
Hanover. Masch.	20	328.10G
Hartg.-Wien G.	6	122.50bG
Hark. Brückenb.	8	90.00B
do. Berge. Pr. A.	15½	166.50bG
Hirsgener Brgb.	11	173.50b
Hartmann Masch.	8	122.50bG
Hasper Eisenw.	12	148.25b
Hedwigshütte .	5	105.00bG
Herbrand Wgg.	10	147.25G
Hösch. Eis. u. St.	24	503.30b
Höchst. Farbw.	30	459.25b
Hohentan Brkhl.	8

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus **Dr. Oetker's Puddingpulver** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig, leicht herzustellen.

Schutzmarke: „Oetker's Hellkopf".

Zu **Vanille- und Mandel-Pudding** schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu **Schokolade- und Frucht-Pudding** gibt man eine **Vanille-Sauce** aus **Dr. Oetker's Saucenpulver,** Vanille-Geschmack, zu **10 Pfg.** 487

Zu vermieten

Wohnungen.

In bester Lage.
Nikolasstr. 11, 2., ist per 1. Oktober eine herrschaftl. Wohnung von 5 großen Zimmern, Balkon u. sämtl. Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe Parterre. 12307 (1639)

3 Zimmer.

Dotzheimer Str. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 12064

2 Zimmer.

Dotzheimer Str. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

1 Zimmer.

Biebrich, Forststr. 13, Frisp., 1 Zim. u. Küche, Keller, Gas a. ruh. Mieter per 1. Okt. zu vermieten. f2160

Moritzstr. 3, Vdh. l. D., 1 Zim. u. Küche sof. od. später. Näh. im Blumenladen. 12243

Möbl. Zimmer.

Röderstr. 3, 2., möbl. Z. W. 2.20 f...

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.
Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.
Telefon Nr. 573 und 574.
(Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.
Männl. Personal:
2 Gärtner.
1 Metalldrücker.
1 Metallschleifer.
1 Anschläger.
3 Spengler u. Installateure.
1 Hufschmied.
1 Jungschmied.
2 Bau- u. Möbelschreiner.
2 Küfer für Kellerarbeit.
1 Zimmerleute.
1 Rahmenglaser.
1 Schneider auf Woche.
1 Schneider auf Großstück.
1 Schuhmacher.
1 Buchbinder.
1 Maschinen-Bautechniker.
3 Hausburschen.
1 Ackerknecht.
6 Taal. f. landw. Arbeit.
3 ledl. Arbeiter.
Kaufmännisches Personal.
Männlich.
2 Kontoristen.
1 Buchhalter.
1 Stenotypist.
1 Lagerist.
2 Reisende.
1 Reisender und Kontorist.
2 Dekorateure.
Weiblich.
2 Kontoristinnen.
5 Stenotypistinnen.
10 Verkäuferinnen.
1 Kassiererin.
1 Filialleiterin.
Hauspersonal:
1 Kinderwärterin.
1 Jungfer.
40 Alleinmädchen.
7 Hausmädchen.
10 Köchinnen.
Gast- und Schankwirtschafts-Personal:
Männlich:
4 junge Restaurantkellner.
3 Zimmerkellner.
30 Saalkellner.
2 selbst. Köche.
6 junge Köche.
1 Büfettier, Zapfer.
2 junge Pensionsdiener.
4 Kupferputzer.
4 Silberputzer.
6 Küchenburschen.
6 Hausburschen für Rest.
4 Liftjungen.
Weiblich.
1 junge Stütze.
1 Büfettfräulein.
5 Servierfräulein.
10 Zimmermädchen.
1 Weißzeugnäherin.
1 Herdmädchen.
25 Köchinnen.
10 Kaffeeköchinnen.
5 Beiköchinnen.
2 Kalte Mamsell.
35 Haus- und Küchenmädchen.
Krankenpflege-Personal:
Männlich.
2 Krankenwärter.
Weiblich:
1 Bademeisterin.
1 Masseuse.
1 Krankenpflegerin.
Lehrstellen-Vermittlung.
Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Männl. Personal:
7 Gärtner.
1 Bildhauer.
2 Schmiede.
1 Schlosser.
2 Spengler.
2 Buchbinder.
5 Sattler.
6 Polsterer u. Dekorateure.
8 Tapezierer.
6 Tapezierer u. Dekorateure.
18 Schreiner.
5 Wagner.
23 Bäcker.
4 Bäcker und Konditoren.
8 Metzger.
9 Schneider.
5 Schuhmacher.
17 Friseure.
1 Zahnarzt.
2 Maler.
8 Maler und Anstreicher.
9 Lackierer.
4 Glaser.
1 Kunstglaser.
1 Ofensetzer.
1 Schornsteinfeger.
5 Dachdecker.
4 Buchdrucker.
1 Photograph.
Weibl. Personal:
2 Stickerinnen.
2 Weißzeugnäherinnen.
5 Schneiderinnen.
3 Putzmacherinnen.
1 Blumenbinderin.
2 Büglerinnen.

Männliche.

Dieselmonteure
nur erstklassige Kräfte, v. norddeutschem Großbetrieb bei hoh. Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. K. 1410 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hannover. H. 700

Schwenkjunge für Sonntags gesucht. Platter Str. 73. f2232

Vertreter ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt. ev. 300.— M. monatl. D 692
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Eilt Zum Zigarrenverkauf an Wirte überall ein Agent ges. Vergütung M. 200 pr. Mt. od. hohe Prov. B 699
A. Rieck & Co., Hamburg.

Weibliche.

Stundenfrau 1—2 Std. vormittags gesucht. Karlstraße 41, 3. r. f2240

Stellen suchen.

Männliche.

Bureauarbeit von Herrn für nachmittags gesucht. Näheres Helenenstraße 8, 1. f2238

Weibliche.

Gute Büglerfrau sucht Kundschaft. Off. u. Da. 63 Fil. d. Bl. Mauritiusstraße. f2234

Frau sucht Beschäftigung für alle häusl. Arb., a. Aush., sof. Näh. Bierstadt, Langg. 39. B7074

Zu verkaufen

Diverse.

100 schöne Ferkel u. Läufer sowie Zuchtschweine, trächt., zu verk. Neuhof i. T. Auskunft beim Schweinehirt. f2237

Junge Hasen 1—1.50 M, evtl. mit Stall, billig zu verkaufen. Schwalb. Str. 57, 2. r. f2235

Legehühner u. Enten zu verk. Frankfurter Straße 102. *8026

Ein Salon-Teppich, 4×3, Gasbadeofen, 1 Lüster, Kristall, billig zu verk. Bismarckring 26. B7072

2 vollst. Betten 20 u. 25, Kom. u. Waschkom. 10 u. 15, Küchen- u. Kleiderschrank bill. zu verk. Bleichstraße 39, Pt. f2218

Hell-blau **Eolienne-Kleid,** modern, ausgeschnitten u. geschlossen zu tragen, Größe 42, bill. abzugeben. Näh. Zweigst. 2 Bismarckring 29. 4409

Gut erh. Mädchenkleider, (14jähr.) zu verk., vorm. bis 12 Uhr. Tennelbachstr. 1, Pt., Sonnenberg. 4416

Fahrrad, ganz neu, v. Transp. etw. beschädigt, billig. Mayer, Wellritzstraße 27. B7078

Mehrere schöne, große **Flughecken** sof. billig zu verk. Näh. Kiefer, Hellmundstraße 52. 4428

Sportwagen m. Verdeck, auch für 2 Kind., für 3 M zu verk. Westendstr. 15 i. Schublad. B7071

Zwei Kugel-Lorbeerbäume sow. einige Zierbäume bill. zu verk. Taunusstr. 55, 1. f2236

Gartenschlauch, 8 Meter lang, zu verkaufen. Wellritzstraße 29, 2. l. f2232

Wegen Einführung eines deutschen Systems sind
2 fast neue Schreibmaschinen
(System Smith Premier)
billig zu verkaufen.
Näheres hierüber bei der Expedition d. Blattes.
1696 355/15

Kaufgesuche

Gebrauchte Kontrollkasse
(gleich welches System)
zu kaufen gesucht.
Näheres **Filiale Bismarckring 29.**

Kapitalien.

Selbstgeber gibt Darlehen an reelle Pers. u. Firmen in jeder Höhe a. Wechsel, Schuldscheine, Möbel, Erbschaft d. d. Vertr. Böhm, Oranienstraße 34, Mtb. Part. links. 4295

Verschiedenes.

Fahrrad m. Torpedo f. 20 M an. Mayer, Wellritzstr. 27. B7073

Prima junges **Pferdefleisch**
sowie alle Sorten Wurstwaren empfiehlt
Ullmann's Roßschlächterei,
Mauergasse 12.
Telefon 3244. 4215

Kartoffel-Fässer
(ca. 3 Ztr. Inh.) per St. 50 ₰
Gänse- u. Orangen-Kisten
v. St. 15, 20, 25, 50, 60 u. 70 ₰
J. Hornung & Co.
41 Hellmundstraße 41. 4027

Meine nach Prof. Lange hergestellten
Fuß-Stützen
beseitigen
die durch Ueberanstrengung der Fußmuskulatur entstandenen Beschwerden, Müdigkeitserscheinungen etc.,
verhindern
das Senken d. Fußgelenke u.
verleihen
dem Fuß beim Gehen, Stehen und Tragen einen leichten, elastischen Gang.
P. A. Stoss Nachf.,
Taunusstraße 2.

Keßlers 30 Pf.-Tage!

Nur Samstag und Sonntag, nur im Pfund! f2243
Jung. Pferdefleisch o. Knoch. 30 Pf.
Hackfleisch, stets frisch . 30 Pf.
Gekochtes Fleisch . . . 30 Pf.
Frische Fleischwurst . . 30 Pf.
Nur Hellmundstr. 22.

Tolidor
Tolidorstoff Seidenstoff für Futter und Unterröcke
Preis: Mk. 1.85
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Hertz
Langgasse 20
28-3

Paris rue Charlot 85, Carini, **Spezial-Frauenarzt.** Verlangen Sie mein Gratisbüchl. u. sagen Sie ausdr. dab., seit welch. Monat Sie zu klagen haben. Eig. Klinik m. Laboratorium. Porto 20 Pfg. *3420

Nur noch wenige Tage!
Phrenologie!
Vergangenheit, Zukunft, Charakter u. Krankheiten. Wissenschaftliche, planetenkund. Deutungen, sicher eintreffend.
Lepairs. *8521
Von 2—9 Uhr Saalgasse 22, 1. Et

Syphilitiker!
Aufsehen erregende Enthüllungen über 275 Todesfälle durch Anwendung des im Anfange so viel versprechenden Professor Ehrlichs Salvarsan (Ehrlich-Hata 606) macht der bekannte Berliner Polizei-Arzt Dr. med. Dreuw. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung hochinteressante Broschüre in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld** (Lausitz). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in kürzester Frist ohne Rückfall, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Quecksilber (Schmierkur), ohne sonstigen Gifte heilbar?" „Gibt es eine absolut unschädliche überall unauffällig durchführbare Kur?"
B. 680

Wiesbadener Fleischkonsum
f. 2245 **29 Bleichstraße 29**
Rindfleisch, alle Stücke, Pfund nur . . . 50 Pfg.
Kalbfleisch für Ragout . . . . 60 Pfg.
Kalbfleisch zum Braten, auch Keule . . . 65 Pfg.
Ia Schweinebraten, mager . . . . . . 75 Pfg.
Kammstück . . . . 80 Pfg.
Bauchläppchen, frisch und gesalzen . . . . 60 Pfg.
Adam Schmitt, 29 Bleichstraße 29.

Metzgerei Anton Siefer.
Billig! Rindfleisch Billig!
ohne Unterschied der Stücke . . Pfd. nur **50** Pf.
Hackfleisch, stets frisch, Pfd. 60 Pf.
Kalbfleisch, Pfd. nur 65—70 Pf.
Schweinebrat., ganz mager 70 Pf.
Kammstück ohne Beilage 85 Pf.
Leber- u. Blutwurst Pfd. 40 Pf.
Fleischwurst, nur frisch Pfd. 65 Pf.
Preßkopf, „ „ Pfd. 70 Pf.
Hausm. Leberwurst Pfd. 60 Pf.
Bratwurst, frisch Pfd. 70 Pf.
Mettwurst z. Schmier. Pfd. 70 Pf.
Bauchläppchen, frisch und gesalzen nur 60 Pf. 176,5
17 nur Bleichstraße 17

Wer einmal probiert, kommt stets wieder!!!
J. zart. Rindfleisch z. K. 56 Pf.
Die feinsten Bratenstücke 56 Pf.
Schweinebr. zart. u. mag. 68 Pf.
ganz ohne Knochen . . 90 Pf.
Kalbfleisch . . . . 65—70 Pf.
Hackfleisch, stets frisch Pfd. 60 Pf.
Mager Dörrfleisch Pfd. 80 Pf.
Als Spezialität empfehle noch Mett- u. Fleischwurst, Preßkopf u. Schinkenwurst 65 Pf
Dicker Speck zum Auslassen bei 5 Pfd. 50 Pf.
Metzgerei Hirsch f2244
61 Schwalbacher Straße 61

Rindfleisch jedes Pfd. 48 Pf.
Bratenstücke, ohne Knochen . . . . 70—75 Pf.
Hüfte, Roastbeef und Lenden, ohne Knochen. . . . 80 Pf.
Kalbfleisch, nur prima . . . . 65—70 Pf.
Keule, auch nur . . . . 70 Pf.
Schweinefleisch 60 und 70 Pf., Ochsen- und Rindsleber 75 Pf.
f2246
Metzgerei Straub, Wellritzstraße 8.

Heidelbeeren. Heidelbeeren.
Morgen wird auf dem Markt
ein Waggon trockene Heidelbeeren
verkauft. f.2218 Ignatz Böm.

Krumeich's Konserven-Krug,

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäss,
zum Einkochen von Obst, Gemüse u. Fleisch.
Zerspringt nicht beim Kochen.
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. — Millionenfach bewährt.
Neue Modelle, vergrösserte Oeffnung, Aluminium-Deckel.
Grössen: 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.
4270 Preise und Beschreibung durch 1432
Telef. 6221. **Carl Hoppe,** Langg. 13.

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen Nikolasstraße 11, Mauritiusstraße 12 u. Bismarckring 29 oder bei portofreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige

in der Größe von 3 einspaltigen Zeilen

nur in den Rubriken: Zu vermieten — Mietgesuche — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Heiraten — Hypotheken- und Grundstücksmarkt in den

Wiesbadener Neueste Nachrichten

einmal veröffentlichen. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.

Wortlaut des Inserates:

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittelungs-Büros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als Geschäftsinserate betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet. Offerten bezw. Auskunftsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Königliche Schauspiele.

Das Königliche Theater bleibt Ferien halber bis 20. August cr. geschlossen.

Residenz-Theater

ist der Ferien wegen geschlossen.

Kurtheater.

(Walhalla.)

Freitag, 17. Juli, abds. 8.15 Uhr: Gastspiel-Zyklus des Wiener Residenz-Ensembles.

Direktion: Egon Brecher und Hans Sonnenthal vom k. k. priv. Josefstädter Theater in Wien.

Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Melanie Spielmann vom Hofburgtheater in Wien.

Eine unmögliche Frau.

Komödie in 4 Akten von Leo Lenz. (Nach Charles Klein „The Third Degree".) Regie: Egon Brecher.

Robert Jeffries sen. — Egon Brecher
Alice, seine Frau — Beate Seldorf
Robert Jeffries junior — Hermann Blaß
Annie, seine Frau — Melanie Spielmann a. G.
Richard Randolf — Hans Sonnenthal
George Underwood — Karl Gracy
Bennington — Jaques Nelson
Dr. Mason — Fritz Pistol
Clinton, Kriminalkommissar — Anton Lechner
Maloney, Polizeisergeant — Heinz Berton
Jones, Sekretär — Willy Lindau
William, Diener — Leo Spiegl (bei Randolf)
Ein Liftboy — Claire Boos
Brown, Polizist — Ludwig Kepper
Hobkins, Polizist — Franz Roth

Das Stück spielt in Newyork. — Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 10.30 Uhr.

Samstag, 18.: Lumpaci Vagabundus.
Sonntag, 19.: Lumpaci Vagabundus.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau).

Samstag, 18. Juli:

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurtheater-Orchesters i. d. Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister L. Hermann.

1. Ouverture zur Optte. „Die Fledermaus" — J. Strauss
2. Aubade printanière — Lacombe
3. Wiener Bürger, Walzer — Ziehrer
4. Erinnerung an den Gardasee, Lied — Hotzel
5. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller
6. Quadrille aus der Oper „Carmen" — Bizet.

Nur bei geeign. Witterung: **Mail-coach-Ausflug** nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.

Ab 4 Uhr:
GARTENFEST.

4 Uhr: **Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouverture zur Operette „Der Zigeunerbaron" — J. Strauss
2. Bajaderentanz Nr. 1 u. 2 — A. Rubinstein
3. Polonaise in As-dur — Fr. Chopin
4. Larghetto in D-dur — G. F. Händel
5. Ouverture zur Oper „Der Feensee" — D. F. Auber
6. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" — P. Mascagni
7. Serenata — M. Moszkowsky
8. Einzugsmarsch der Gladiatoren — J. Fucik.

Etwa 5½ Uhr: **Ballonfahrt** der Aëronautin Frl. **Käthchen Paulus** m. einem Riesenballon. Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse.

6 Uhr: **Militärkonzert.** Kapelle d. 1. Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.

1. Unter dem Grillenbanner, Marsch — H. Lindemann
2. Ouverture zu d. Trauerspiel „Egmont" — L. v. Beethoven
3. Mein Lied, Solo für Trompete — F. Sabathil
Trompete-Solo: Herr Müller
4. Immortellenkranz auf das Grab Lortzings — A. Rosenkranz
5. Pensanieuto, Walzer — M. W. de Palmira
6. Fantasie a. d. Operette „Die Fledermaus" — J. Strauss
7. Juno-Gavotte a. d. Operette „Der Göttergatte" — F. Lehár
8. Flieger-Marsch — E. Urbach.

8 Uhr: **Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouverture zur Oper „Das goldene Kreuz" — J. Brüll
2. Entr'acte aus „Egmont" — L. v. Beethoven
3. Fantasie aus der Oper „Figaros Hochzeit" — W. A. Mozart
4. Kuyawiak, Mazurka — H. Wieniawski
5. Ouverture zur Oper „Sizilianische Vesper" — G. Verdi
6. Trinket, scherzet, Walzer — O. Fetrás
7. Cortege de Bacchus aus der Sylvia-Suite — L. Delibes.

9½ Uhr: **Militärkonzert.** Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 (Oranien). Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.

1. Deutschlands Waffenehre, Marsch — H. Blankenburg
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer" — Fr. Suppé
3. Hochzeitsständchen — O. Klose
4. Gold und Silber, Walzer — Fr. Lehár
5. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" — G. Verdi
6. Spanische Tänze Nr. 2 u. 5 — M. Moskowsky
7. Was die Wandervögel singen, Potpourri — C. Morena
8. En avant le petit Tambour, Marsch — J. Kessels.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Grosses Feuerwerk.** Leuchtfontäne, Scheinwerfer.

Die hinter. Garteneingänge bleiben des Feuerwerkes wegen ab 8 Uhr geschlossen.

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhab.: 1.50 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle u. d. Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung [illegible]

Prof. Dr. Köhler
verreist
bis 12. August.
1645 4421

Dr. Ahrens,
Spezialarzt für Chirurgie,
verreist
bis 10. August.
4430 6191

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.
319

Tapeten
Rolle 7, 9 ₰, 12, 14, 18, 22 ₰ usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis
Frankfurter Tapetenfabrik.
Lager, Allerheiligenstr. 43
1174

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein — Gegründet 1884.

Sonntag, den 19. Juli 1914, nachmittags von 3 Uhr ab im Garten und in den Räumen der **„Klostermühle"**:

Feier des dreißigjähr. Bestehens

verbunden mit Sommerfest. 384/11

Für gute Unterhaltung, Tanz u. entsprechende Erfrischungen ist gesorgt. — Vereinsabzeichen sind anzulegen. — Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Männergesangverein „Hilda" E. V.

Samstag, 18. Juli, abends 9 Uhr, **Restaurant „Waldeck",** Aarstraße: 124/4

Familienabend

wozu die Mitgliedschaft, Freunde und Gönner einladet **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Am 18. und 19. Juli feiert unser Verein sein

50jähriges Bestehen

durch folgende Veranstaltungen:

Samstag, den 18. Juli, nachm. 5 Uhr **Gedächtnisfeier** für die verstorbenen Mitglieder auf dem Nordfriedhof. (Die Mitglieder versammeln sich in der Turnhalle.)

Samstag, den 18. Juli, abends 8½ Uhr **Begrüßungsfeier und Festkneipe** im Paulinenschlößchen.

Sonntag, den 19. Juli, vorm. 11 Uhr **Akademische Feier** in der Vereinsturnhalle, Platter Straße 18.

Sonntag, den 19. Juli, nachm. 4 Uhr **Schauturnen** sämtlicher Abteilungen im Paulinenschlößchen.

Nach dem Schauturnen **geselliges Zusammensein** bei **Konzert** im Paulinenschlößchen.

Sonntag, den 26. Juli, zur Nachfeier **Familien- und Volksfest** auf dem Turnplatz, Distr. Nonnentrift.

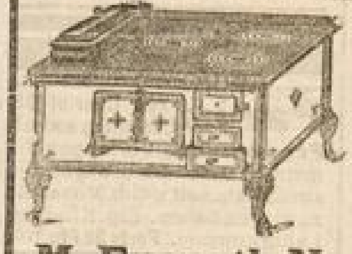
Wir laden zu diesen Veranstaltungen die geehrte Bürgerschaft ergebenst ein.

Der Vorstand.

Eintritt zum Schauturnen 1 Mark. Karten zu haben bei den Mitgliedern: **Kuhn,** Friseur, Langgasse 4, **Kuhn,** Schuhgeschäft, Bleichstr. 11, **F. Zange,** Marktstr. 26, **Kuhlmann,** Zigarrengeschäft, Wilhelmstr. 34, und an der Kasse. 110,4

Mitglieder erhalten für sich **eine Karte kostenlos.** Beikarten für Familienangehörige zu 50 Pf. nur bei Mitglied **F. Zange,** Marktstr. 26. Preis an der Kasse ausnahmslos 1 Mk. Garderobe muß abgelegt werden. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. 1574

Parkett- u. Stabfußböden
in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten.
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden prompt und billigst.
Verkauf von Stahlspähnen u. Parkettwachs, nur beste Qual.
W. GAIL Wwe
Parkettbodenfabrik u. Treppenbau
Biebrich a. Rh., Fernsprecher 13. **Wiesbaden,** Schwalb. Str. 2, Pt. Fernsprecher 84. 2394



Roeder **Kochherde**
Junker & Ruh **Gasherde**
zu Fabrikpreisen. 4394
M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Man streut den Frauen jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcrêmes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist **sehr große Vorsicht** beim Einkauf notwendig. — Das **beste, sparsamste** und **billigste** von **allen** Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte **Pilo.**
A 397

Möbel auf Kredit!
Meine Riesenumsätze ermöglichen es mir, ganz besondere Vorteile zu bieten.
Möbel für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen.
Einzelmöbel, Betten, Teppiche, Dekorationen. Riesige Auswahl. Billige Preise.
Unerreicht günstige Zahlungsbedingungen.
Neueste **Herren- u. Damen-Konfektion** in selten gebotener schöner Auswahl.
S. Buchdahl
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.
375

Amtliche Anzeigen

Am 27. Juli 1914, **vormittags 10 Uhr** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus (Hotel) mit Hofeinbau, 2 Flügelbauten und Hof hier, Rheinstraße 22, 15 Ar 60 Quadratmeter, gemeiner Wert: 600 000 Mark, Eigentümer: Hotelier Wilhelm Wüst hier, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
K. 258 — **Königliches Amtsgericht. Abteilung 8.**

Am 27. Juli 1914, **vormittags 10¾ Uhr** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden u. Hofraum hier, Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter, gemeiner Wert: 220 000 Mk., Eigentümer Witwe **Adalbert Gärtner und Miterben** hier, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Juli 1914.
K. 259 — **Königliches Amtsgericht. Abteilung 9.**

Freibank. Samstag, 18. Juli 1914, **morgens 7 Uhr,** wird minderwert. Fleisch von 1 Kuh zu 25, 2 Kälber zu 40 u. 50, Schweinefleisch zu 45 ₰ verkauft. Fleischhändl., Metzg., Wurstbereitern ist der Erwerb v. Freibankfl. verboten. Gastwirten u. Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.
129/1 — **Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. ds. Mts., **mittags 12 Uhr** werden im Hause **Neugasse 22**
1 Schreibmaschine, 1 Registrierkasse und 1 Schreibtisch
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juli 1914. 129
Herrmann, G.-Gerichtsvollzieher.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge Michelsberg.
Gottesdienst in der Hauptsynagoge:
Freitag: abends 7.15 Uhr.
Sabbath: morgens 8.45 Uhr.
„ nachm. 3.00 Uhr.
„ abends 9.25 Uhr.
Wochentage morgens 6.45 Uhr
„ abends 7.15 Uhr.
Die **Gemeindebibliothek** ist geöffnet Dienstag abend von 8 bis 9.30 Uhr, Donnerstag nachmittag von 3—4 Uhr.

Alt-Israelit. Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstr. 33.
Freitag abends 7.30 Uhr
Sabbath morgens 7.00 Uhr
„ Mussaph 9.15 Uhr
„ nachmittags 4.00 Uhr
„ abends 9.25 Uhr
Wochentags:
Morgens 6.45 Uhr
abends 7.30 Uhr

Talmud Thora-Verein Wiesb.
Stiftstraße 3.
Sabbath-Eingang 7.45 Uhr
Morgen 8.30 Uhr
Mussaf 9.30 Uhr
Schiur u. Mincha 4.00 Uhr
Ausgang 9.25 Uhr
Wochentags: morgens 6.30 Uhr
Mincha u. Schiur 8.00 Uhr
Maariv 9.25 Uhr

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft mein lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Königl. Landgerichtsdiener a. D.

Herr Franz Jäntsch

im hohen Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Paul Jäntsch
Faulbrunnenstr. 3.

Wiesbaden, den 15. Juli 1914.

Beerdigung Samstag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof. 4427

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unser einziges liebes Kind

Ambrosius

Mittwoch abend 9 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Robert Krämer.

Wiesbaden, den 17. Juli 1914.

Die Einäscherung findet Samstag nachmittag 5 Uhr auf dem Südfriedhof statt. 1224

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Gestorben:

Am 10. Juli: Ehefrau Henriette Dudenhöffer, geb. Simon, 52 J. — Am 11. Juli: Johannes Biesel, 1 J. — Am 13. Juli: Rentner Moritz Meyer, 73 J. Pfründner Jakob Schneider, 81 J. — Am 14. Juli: Wilhelm Fischer, 1 Std. Priv. Leo Goldschmidt, 84 J. Ehefr. Emma Meyer, geb. Elias, 47 J. — Am 15. Juli: Amtsgerichtsrat Albert Scherer, 54 J. Johanna Mehler, 4 M. Wwe. Wilhelmine Müller, geb. Wanger, 66 J.